



125 Jahre
Schützenverein Glehn
1887 - 2012



Schützenfest 1912



Schützenfest 1935 - Schützenkönig Peter Stock

**Liebe Schützenkameraden,
liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,
sehr verehrte Gäste,**



es dauert nicht mehr lange und wir können wieder unser traditionelles Schützen- und Heimatfest feiern. In diesem Jahr ist dies ein besonderes Fest. Der Schützenverein Glehn kann mit Stolz und Freude auf eine 125-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

In sich wandelnden Zeiten, in denen Generationen sich entzweien und Traditionen zu zerbrechen drohen, ist es unserem Verein bis heute auf der Grundlage seiner Ideale „Glaube-Sitte-Heimat“ gelungen, dieser Entwicklung entgegen zu wirken und sein Traditionsbewusstsein zu wahren, sowie offen zu sein für notwendige Veränderungen. In unsere Vereinstätigkeit sind alle Generationen eingebunden und unser Schützen- und Heimatfest ist integraler Bestandteil unseres Dorflebens.

Im fröhlichen Miteinander (beim Trinken von dem einen oder anderen Bier) und freundlichen Begegnungen werden alte Verbindungen gefestigt und neue Freundschaften geschlossen. Es bieten sich Gelegenheiten, alte Zwistigkeiten zu bereinigen, denn aus einer gut gelaunten Sicht werden Probleme wohlwollender gesehen und es wird leichter auch mal über seinen eigenen Schatten zu springen.

Unser Schützen- und Heimatfest genießt in Glehn - Epsendorf - Scherfhausen und Schlich einen hohen Stellenwert. Zweifellos ist es in jedem Jahr der Höhepunkt in dem so vielseitigen Vereinsleben unserer schönen Orte. Dies ist aber nicht nur der Verdienst einiger weniger, sondern nur möglich, weil fast die gesamte Bevölkerung das Schützenfest durch aktive Teilnahme bereichert, sei es durch die Übernahme von verantwortlichen Posten, als Schütze in Uniform, als Zuschauer am Straßenrand oder als Gast bei den abendlichen Tanzveranstaltungen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die sich durch ihr ehrenamtliches Engagement in den Verein einbringen und somit zum Gelingen unseres Schützen- und Heimatfestes beitragen, insbesondere unseres Jubiläumstages.

Unserem amtierenden Königspaar Karl-Josef I. und Erika Kluth, sowie den Ministerpaaren Wilhelm und Renate Lenders und Ulrich und Monika Reipen, sowie dem Königszug „Freischütz“ wünsche ich fünf unvergessliche Tage des Frohsinns und des Feierns.

Auf unser Jubiläumstfest 2012 freue ich mich von ganzem Herzen und lade Sie alle ein, gemeinsam mit uns zu feiern und ein paar fröhliche und sorgenfreie Stunden in der großen „Glehner Schützenfamilie“ zu verbringen.

In diesem Sinne grüße ich Sie alle herzlichst auch im Namen aller Vorstandskollegen und wünsche Ihnen und uns viele fröhliche und unbeschwerte Stunden beim Glehner Jubiläumstfest.

Udo Brockers

Präsident

Schützenverein Glehn

Nachruf

Der Schützenverein Glehn e.V. trauert um seinen
Präsidenten

Udo Brockers

* 5. September 1959 † 23. Juni 2012

Bereits als 17-jähriger erwarb er die Mitgliedschaft in unserem Verein. Am 20.10.1991 wählten die Mitglieder ihn als Schriftführer in den Vorstand und am 22.10.1998 zum Präsidenten als Nachfolger von August Heidemanns. Sein mit viel Herzblut ausgeübtes Tun und Streben war stets ausgerichtet auf das große Ziel, den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Vereins unter Beachtung der Ideale „Glaube - Sitte - Heimat“ zu sichern. Ihm waren keine Mühen und kein Einsatz zuviel, so dass sich seine Begeisterung auf die große Schützenfamilie und die Bürgerinnen und Bürger übertrug.

In Dankbarkeit und großer Trauer nehmen wir Abschied von einem
guten Kameraden.

Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihn sehr vermissen.

Hubert Tokloth
Stellv. Präsident

Andreas Erkes
Oberst

**Liebe Kameraden,
verehrte Bürgerinnen,
Bürger und Gäste,**



wenn ich auf meine 56 - jährige Mitgliedschaft in unserem in die Jahre gekommenen Schützenverein zurückblicke, dann erfasst mich ein Gefühl der Dankbarkeit und auch des Stolzes. Dankbarkeit für die vielen schönen Stunden und unvergesslichen Erlebnisse, die ich bei den herausragenden Schützen- und Heimatfesten erleben durfte. Stolz bin ich auf unseren Verein, weil er nicht nur die alten Traditionen und Ideale bewahrte, sondern sich stetig weiter entwickelte, indem er vermehrt im sozialen und gesellschaftlichen Bereich aktiv wurde.

So erinnere ich mich daran, dass bereits vor mehr als zwanzig Jahren im Festzelt mit großem Erfolg Sammlungen für karitative und humanitäre Zwecke durchgeführt wurden.

Wichtige Impulse setzten die Schützen im Jahre 2000, als sie sich mit enormem persönlichen Einsatz durch die Errichtung eines Gildebaumes in der Grünanlage am Rathaus und die Neugestaltung des Kriegerdenkmals für die Verschönerung Glehn`s engagierten.

Im Jahre 2003 folgte die komplette Umgestaltung der Grünanlage am alten Rathaus in einen Schützenpark. Eine weitere sinnvolle Maßnahme zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt war im Jahre 2011 die finanzielle Stärkung der Initiative „Bürgerbus Korschenbroich“, der sich auf Anregung unseres Präsidenten alle Schützenbruderschaften, Heimat- und Schützenvereine in unserer Stadt anschlossen.

Alle Aktivitäten wären jedoch ohne die großartige ideelle und auch finanzielle Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger, örtlicher Vereine und Institutionen nicht möglich gewesen.

Die von mir aufgeführten Aktivitäten machen deutlich, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Schützen gefördert und gestärkt werden kann und große Ziele zum Wohle aller Menschen in unseren Dörfern im freundschaftlichen Miteinander verwirklicht werden können.

Auch unser Schützen- und Heimatfest soll immer wieder ein Ort sein, an dem sich Menschen begegnen, die sich der Heimat verbunden fühlen und sich in dem Bestreben einig sind, das soziale und gesellige Miteinander zu pflegen und zu vertiefen. Die gemeinsamen Ziele sollten auch in Zukunft hierbei sein, Brücken zu schlagen zwischen Alt und Jung und zwischen Alteingesessenen und Neubürgern.

Die Tugenden des Gemeinsinns und der Solidarität sollten wir auch weiterhin wecken, stärken und vertiefen, so dass sie über das jährliche Fest hinaus ein harmonisches und friedvolles Miteinander in unseren Dörfern sichern.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Schützenverein eine stetige positive Weiterentwicklung zum Wohle der kommenden Generationen.

Unserem Königspaar, den Ministerpaaren, allen Gästen, Bürgerinnen und Bürgern und der großen Schützenfamilie wünsche ich zum Jubiläumsfest unvergessliche Tage der freundschaftlichen Begegnung und des unbeschwerten Frohsinns.

Das gemeinsam Erlebte möge dann, so hoffe und wünsche ich uns allen, noch lange Zeit positiv in unser aller Alltag hinein wirken.

Hubert Tokloth

Stellv. Präsident



Regimentsführung 2012

Grußwort des Schirmherrn



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schützenbrüder,

schon im Vorfeld des großartigen Ereignisses Schützenfest liegt stets eine freudige Erwartung in der Glehner Luft: Überall wird zusammen geputzt, aufgeräumt, gestrichen und gewerkelt. Unser Heimatdorf soll richtig strahlen. 2012 blicken wir nun schon auf eine 125 Jahre lange Tradition des Schützenvereins Glehn zurück. Ein Grund mehr, freudig nach vorn und zurück zu schauen.

Fest ist das Schützenwesen in unserer Gesellschaft verwurzelt. Denn nicht nur die Mitglieder sind über den Verein eng miteinander verbunden. Ihre Familien, Freunde und Nachbarn bringen sie bei ihren zahlreichen Aktivitäten in Austausch miteinander. Während der festlichen Paraden und der bunten Abende im Zelt

treffen sich Jung und Alt zum gemeinsamen Lachen, Reden, Tanzen und Feiern. Schon über Generationen sind viele unserem Schützenverein verbunden. Über zwei Weltkriege hinweg, während der auch die Glehner schmerzliche Verluste zu erleiden hatten, haben sie den Zusammenhalt bewahrt.

Manche Glehner haben der Beruf, das Fernweh oder die Liebe in die Fremde gezogen. Doch wenn wir unser Schützenfest feiern, kommen zahlreiche von ihnen wieder nach Hause. Alte Freunde begegnen sich oft nach Jahren erst wieder. Ehemalige Klassenkameraden erzählen sich, was in ihren Leben seit damals alles passiert ist. In solchen Momenten wird Heimat spürbar - dank der Bräuche, die unsere Schützen pflegen. Dies ist ein Geschenk, über das wir uns sehr freuen können. Denn auch auf diese Art und Weise beugen wir der sozialen Kälte und Anonymität vor, die Ortschaften zu reinen Schlafstädten verarmen lassen. Begeisterte Auswärtige haben mich immer wieder angesprochen, wie schön das Schützenfest in Glehn sei. Mit dem hergerichteten Schützenplatz haben wir in jüngster Vergangenheit zudem noch einmal deutlich gemacht, dass das Brauchtumsfest mitten in den Stadtteil gehört, mitten in die Gesellschaft.

Wichtig ist, dass wir diese schöne Heimat auch für neue Menschen öffnen. Unsere Vereine leisten dabei in der ganzen Stadt einen entscheidenden Beitrag. Über den Sport, die Musik, das Theaterspiel oder das soziale Engagement lernen Zugezogene schnell und unkompliziert die Einheimischen kennen. Schützenvereine und Bruderschaften sind eine wichtige zusätzliche Plattform für sie, um einmal das ganze „Dorf“ zu treffen und in die Gesellschaft hineinzuwachsen.

Gern begrüßen wir Glehner zudem die Vertreter anderer Schützenvereine und Bruderschaften aus der Region sowie weiter angereiste Freunde des Brauchtums. Denn schließlich haben alle das gemeinsame Interesse für die Werte Glaube, Sitte und Heimat einzustehen und sie an die nächste Generation weiterzugeben. Ich freue mich, dass wir Glehner Schützen keine Nachwuchssorgen haben. Wie zu meiner Zeit ist es noch Tradition, dass Mitschüler im richtigen Alter einen eigenen Zug gründen und sich somit aktiv einbringen. Genau auf diesem Weg bin ich damals ebenfalls zum Schützenverein gekommen, dem ich noch heute gern angehöre. Ganze Freundeskreise sind bereits dank des Schützenwesens über die verschiedenen gesellschaftlichen Kreise hinweg entstanden. Denn die Schützen verbringen nicht nur die heiteren unbeschwerten Zeiten miteinander. Sie stützen sich gerade gegenseitig, wenn das Leben einmal nicht leicht ist.

Unsere Schützen in Glehn nehmen zudem ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. Sie, liebe Glehnerinnen und Glehner, wissen dies. Der Beweis zeigt sich direkt vor Ihren Augen und ist sogar zum Greifen nah.

Denn wer das Brauchtum schätzt und fördert, macht sich für seine Heimat stark. In Kooperation mit anderen Vereinen und engagierten Bürgern wie den Mitgliedern des Heimatvereins ist unser Dorf schöner geworden. Ehrenamtler haben zum Beispiel den Kirchplatz am Kriegerdenkmal und den Schützenpark nahe des alten Rathauses Glehn gestaltet.

Ich wünsche Ihnen und uns ein wunderschönes Fest 2012. Diese Feierlichkeit ist etwas ganz Besonderes - wegen des 125-jährigen

Bestehens des Schützenvereins und des 90 Jahre währenden Zusammenhalts seines Sappeurcorps.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläumsfest und alles Gute für die weiteren Jahre.

Heinz Josef Dick

**Bürgermeister der
Stadt Korschenbroich**





125 Jahre Glehner Schützenfest ...

ein besonderer „Geburtstag“, der uns mit Stolz und Freude erfüllt. Ein Jubiläum, zu dem wir - das Königspaar, die beiden Ministerpaare und die Damen und Herren des Königszuges „Freischütz“ - dem Schützenverein Glehn e.V. ganz herzlich gratulieren.

Was wäre Glehn ohne das Schützenfest als Höhepunkt des Schützenjahres. Die Schützen in unserem Verein stehen für Brauchtumpflege, Traditionsbewusstsein, Gemeinschaftssinn, aber auch für Innovation und Integration. Unter dem Dach des Schützenvereins kommen viele, ganz verschiedene Menschen

zusammen. Das Vereinswesen verbindet, kurz gesagt, wir verstehen uns als eine große Familie. Dafür sind wir dankbar.

Unser Dank gilt dabei besonders jenen, die in der 125-jährigen Vereinsgeschichte Verantwortung, Aufgaben und Funktionen ehrenamtlich übernommen haben. Mit viel Kraft, Arbeitseinsatz und Ausdauer führen sie die Geschicke des Vereins und haben so dafür gesorgt, dass wir nach 125 Jahren ein großartiges Jubiläum feiern dürfen.

Gemeinsam mit unserer großen Glehner Schützenfamilie freuen wir uns auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr und einen harmonischen Verlauf des Schützenfestes 2012.

Unserem „Schützenverein Glehn e.V. 1887“ wünschen wir auch für die Zukunft alles Gute.

Karl-Josef & Erika Kluth

mit unseren Ministerpaaren

Ulrich und Monika Reipen,

Wilhelm und Renate Lenders

und den Damen und Herren

des Königszuges „**Freischütz**“



**In Gedenken
an unsere verstorbenen
Vereinsmitglieder**



Geschichtliches aus dem Verein



In diesem Jahr feiern wir vom 31. August 2012 bis zum 04. September 2012 ein besonders großes Fest. Der Schützenverein Glehn hat Geburtstag, und zwar seinen 125.

Schaut man sich in der näheren Umgebung im Bezug auf das Alter der Schützenbruderschaften und Heimatvereine um, so sind die 125 Jahre unseres Vereins doch recht überschaulich, denn 400 bis 600 Jahre sind dort keine Seltenheit und wir haben mit einer Delegation schon an so manchem Jubiläum teilnehmen dürfen.

Doch man muss dies einmal genauer betrachten, denn tatsächlich wird in Glehn schon über 570 Jahre Schützenfest gefeiert. Wie in so manchen Berichten zu lesen, u.a. in dem Buch „100 Jahre Schützenverein Glehn, Vergangenheit und Gegenwart“ von Matthias Ahrweiler, sieht der Verein in der St. Sebastianus-Bruderschaft Glehn von 1440 seinen Ursprung.

Übereinstimmend wird dort berichtet, dass im Jahre 1886 ein Glehner Bürger König der Bruderschaft war und auf einen öffentlichen Umzug und ein Festmahl, dem sogenannten Kornreid, vermutlich aus finanziellen Gründen verzichtete. Laut einem Statut in der Satzung der St. Sebastianus-Bruderschaft konnte er alleine darüber bestimmen, ob Zug gemacht wurde oder nicht. Spekulationen gehen dahin, als ob er das ihm zustehende Königsgeld für den Kauf von Guano-Dünger verbraucht hätte und somit ein Schützenfest seinerseits nicht mehr zu finanzieren war. Deshalb wurde ihm der Titel „Guanokönig“ verliehen.

Genau wie heute war es schon damals undenkbar, dem „Glehner“ sein geliebtes Schützen- und Heimatfest zu nehmen und es wurde gehandelt. Im Laufe des Folgejahres setzten sich mehrere vom Schützenfest begeisterte Bürger zusammen und gründeten einen von der St. Sebastianus-Bruderschaft unabhängigen weltlichen Schützenverein.

Schnell wurde ein Vorstand gebildet, der sich von nun an um die Organisation der folgenden Schützenfeste kümmern musste. Bekannte Mitglieder waren u.a. Lengese Schnieder, Wilhelm Birkmann, Franz Breuer, Jakob Beckers, Nikolaus Eßer, Heinrich Weber, Hubert Stock und J. Grüßem. Im Gegensatz zu einem Präses der Bruderschaft, jeweils der ortsansässige Pfarrer, wird ein weltlicher Verein von einem Präsidenten geführt. In der Festschrift von 1911 ist zu lesen, dass unter der Präsidentschaft von Hubert Esser 1887 das erste Schützenfest gefeiert wurde. Ihm folgten Heinrich Rath und Hubert Stocks. Über den zeitlichen Rahmen ihrer Präsidentschaft liegen leider keine genauen Daten vor.

Im Jahre 1901 wurde Peter Erkes vom Oberst zum Präsidenten gewählt. Als sein Nachfolger wurde 1905 Heinrich Frommen gewählt, der dieses Amt bis 1914 bekleidete. Er galt als tüchtiger und unparteilicher Mann und sein Zitat ist bekannt: „... er immer das Beste und Zufriedenste für jeden Schützen zu erreichen sucht.“



Die Anzahl der aktiven Mitglieder war inzwischen auf fast 250 angestiegen. Bedingt durch den 1. Weltkrieg fiel das Schützenfest von 1914 bis 1919 aus. Schnell aber formierten sich die Glehner Schützen wieder und unter der Präsidentschaft von Josef Birkmann, der 1920 gewählt wurde, entwickelte sich der Verein prächtig.

Leider gab es in der Weiterentwicklung des Vereins auch Rückschläge. Bereits drei Jahre nach Wiederaufnahme der Schützenfestaktivitäten fiel das Schützenfest mehrfach hintereinander aus. So zwang in den Jahren 1923 bis 1925 die hohe Inflationsrate zur Absage des Festes und im Jahr 1932 die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Um die Jugend in den Schützenverein zu integrieren, führte man im Jahr 1926 ein Kinderschützenfest ein, welches am Sonntagnachmittag der Frühkirmes gefeiert wurde.

Vom Lehrerkollegium wurde dem Verein dafür ein Kinderkönigssilber gestiftet.



Kinderfestkönige:

1926 Wilhelm I. Nöcker	1927 Michael I. Baumeister
1928 Leonard I. Amrath	1929 Hermann I. Brockers
1930 Benedikt I. Bresser	1933 Wilhelm II. Knuppertz
1934 Philipp I. Erkes	1935 August I. Heidemanns
1936 Ernst I. Reck	

Diese Tradition wurde 1937 leider nicht fortgeführt.

Kurz vor dem Schützenfest 1939 brach dann der 2. Weltkrieg aus und es fand kein Schützenfest mehr statt. Viele unserer Mitglieder wurden in einen sinnlosen Krieg getrieben, der Deutschland in den Mittelpunkt der Welt stellen sollte. Die Folgen sind uns allen bestens bekannt und viele unserer Kameraden kehrten nie wieder in unsere Heimatdörfer zurück.

Nach Ende dieses sinnlosen Krieges 1945 dauerte es noch weitere zwei Jahre, bis sich die Lebensgeister des Vereins wieder regten.



Wiederum war es Josef Birkmann, der es durch seinen unermüdlichen Einsatz möglich machte, dass ab 1949 in Glehn wieder ein Schützen- und Heimatfest nach alter Tradition gefeiert werden konnte.

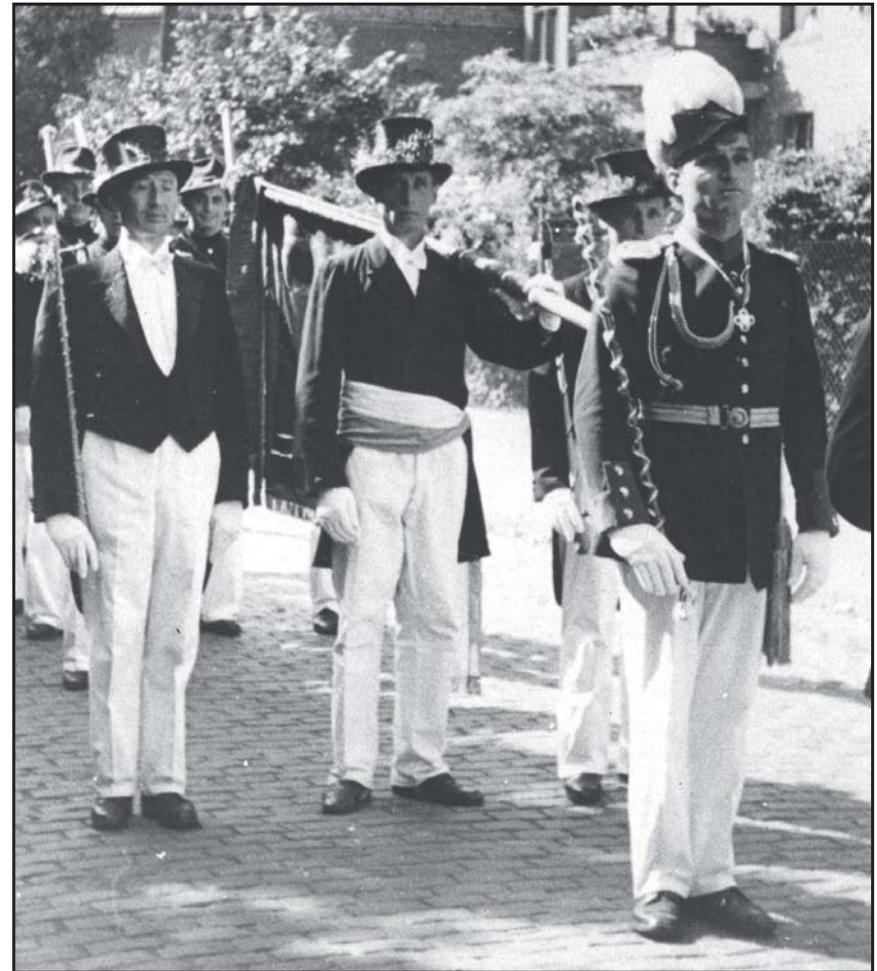
Mit einem Restkassenbestand von 487,98 Mark begann er mit den Vorbereitungen. Schnell erhöhte sich die Anzahl der Mitglieder, die die alten Traditionen in Glehn wieder aufleben lassen wollten. Zu ihnen gehörte u.a. Heinrich Bolten vom Kamp, dessen Mitgliedskarte als nunmehr ältestes Relikt aus dem Jahr 1948 dem Verein dank seiner Tochter Klärchen vorliegt.



In den Jahren 1947 und 1948 durfte durch ein Verbot der britischen Militärregierung zwar noch kein Umzug stattfinden, aber es wurde bei diversen Veranstaltungen mit Musik und Tanz ausgiebig Kirmes gefeiert.

Diese Tanzveranstaltungen fanden in den Sälen Poschen und Frangen sowie in den Gaststätten Nilgen, Stirken und Drink statt.

1949 war es dann endlich soweit, Glehn hatte sein Schützen- und Heimatfest wieder und es wurde ausgiebig gefeiert.



Wie üblich wurden von den Schützen Holzgewehre im Umzug mitgeführt, doch das Tragen von Degen und Säbel war von den Besatzungstruppen noch verboten.

Kurzerhand entschloss man sich, diese durch Reitstöcke zu ersetzen. Da zu einem Schützenfest auch ein König gebraucht wird, war auch Josef Birkmann bereit, ein solches Amt zu übernehmen und wurde Schützenkönig 1951.

Alters- und gesundheitsbedingt erklärte Josef Birkmann nach vierunddreißig Jahren Präsidentschaft seinen Rücktritt und er wurde am 06. August 1955 zum Ehrenpräsidenten von den Schützen gewählt.

Während dieser Versammlung wurde schnell auch ein neuer Präsident gefunden. Die Wahl fiel auf Johann Schneider, der den Schützen als König aus dem Jahr 1950 bestens bekannt war.



Bereits im ersten Jahr seiner Präsidentschaft in Glehn überzeugte er durch eine nachhaltig wirkende Rede beim Königsehrenabend im Festzelt.

Leider musste er noch im ersten Jahr den Schützen eine traurige Mitteilung verkünden. Gerade erst zum Ehrenpräsidenten gewählt, verstarb im Dezember 1955 nach

langer schwerer Krankheit Josef Birkmann. In seinem Nachruf würdigte Johann Schneider seinen unermüdlichen Einsatz und versprach ihm, seine Arbeit fortsetzen zu wollen und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Er hielt dieses Versprechen und führte den Schützenverein Glehn als Präsident die folgenden 25 Jahre.

Ebenfalls 1955 fand im Verein ein Novum statt. Der gesamte Vorstand erklärte aus nicht genannten Gründen seinen Rücktritt und während der Generalversammlung im August 1955 musste nun gewählt werden.

Der neugewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:



Johann Schneider
Präsident



August Heidemanns
Schriftführer



Heinrich Gau
Kassierer



Josef Kluth
Beisitzer



Willi Haas
Beisitzer



Franz Herrmann
Beisitzer

1962 wurde in Glehn ein größeres Schützenfest gefeiert. Der Schützenverein feierte sein 75-jähriges Jubiläum. Im Jubiläumsjahr zählte der Verein 31 Züge mit fast 300 Schützen. Hinzu kamen 270 Gastschützen und eine Menge Musiker. Hans und Ille Clemens waren in diesem Jahr das Jubiläumskönigspaar.

1970 schien kein gutes Jahr für den Schützenverein zu werden. Schnell verbreitete sich die traurige Nachricht vom Tode des Vorstandsmitgliedes und Kassierers Heinrich Gau. Er verstarb im Alter von nur 63 Jahren.

Der zweite Paukenschlag erreichte die Schützen während der ersten Generalversammlung. Der langjährige Oberst Heinrich Wingerath verkündete altersbedingt seinen Rücktritt. Da der dienstälteste Major, Christian Kluth, die Nachfolge nicht antreten wollte, wurde Eugen Körschgen, bis dahin Adjutant von Wingerath, neuer Oberst des Schützenvereins Glehn. Doch dem noch nicht genug. Zeitweilig immer mal angedeutet trat auf der Abrechnungsversammlung der Schützenpräsident Johann Schneider zurück. Als Dank für seine Arbeit und für seine kameradschaftliche Art den Verein zu führen, wählten ihn die Schützen zum Ehrenpräsidenten. Wer nun Johann Schneider kannte, wusste genau, dass seine Nachfolge kein Zufall war.

Einstimmig wurde am 17.10.1970 August Heidemanns zum neuen Präsidenten des Schützenvereins Glehn gewählt. 28 Jahre war er im Amt und in seine Amtszeit fielen die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum im Jahr 1987. Nicht nur die sehenswerten Umzüge waren ein Garant für das Gelingen dieses Festes. Erstmals wurde in der Geschichte des Vereins ein Video-Film gedreht sowie ein Buch geschrieben, an dem er tatkräftig mitgearbeitet hat.



Aber auch seine Amtszeit konnte nicht ewig dauern. Doch genau so wie sein Vorgänger Johann Schneider überlies auch August (Justin) Heidemanns nichts dem Zufall, was seine Nachfolge betraf. Früh viel seine Wahl auf Udo Brockers, den er sich seit 1991 an seine Seite nahm, um ihn mit den Vereinsregularien bestens vertraut zu machen.

Im Jahr 1998 war es dann soweit. Am Schützenfestdienstag trat Justin Heidemanns ans Mikrofon und verkündete aus Altersgründen seinen Abschied vom Amt des Präsidenten.

Er wurde als Dank für seine langjährige Vereinstätigkeit und Vereinstreue (über 60 Jahre aktive Mitgliedschaft) von den Schützen während der Abrechnungsversammlung am 23.10.1998 zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Als neuer Präsident wurde während der oben genannten Versammlung Udo Brockers als



Nachfolger von August Heidemanns gewählt. Er ist der bislang jüngste Präsident in der Geschichte des Vereins. Auch in seine Amtszeit fällt nun ein Jubiläum, das bereits am Anfang erwähnte 125-jährige.

Er und seine Vorstandskollegen werden mit bestmöglichem Einsatz alles tun, damit auch dieses Fest in die Geschichte des Schützenvereins eingeht.

Heute ist das Glehner Schützenregiment auf 879 aktive Mitglieder, die sich auf 79 Züge verteilen, angewachsen.

Präsidenten von 1887 bis heute

1887 bis 1901	Hubert Esser Heinrich Rath Hubert Stock	genaue Zeiträume der Amtszeiten liegen nicht vor
1901 bis 1905	Peter Erkes	
1905 bis 1914	Heinrich Frommen	
1914 bis 1919	1. Weltkrieg und Nachkriegszeit	
1920 bis 1939	Josef Birkmann	
1939 bis 1948	2. Weltkrieg und Nachkriegszeit	
1949 bis 1955	Josef Birkmann	
1955 bis 1970	Johann Schneider	
1970 bis 1998	August Heidemanns	
1998 bis heute	Udo Brockers	

Vereinsvorstand 2012

Präsident: Udo Brockers

- 1976 Mitbegründer des Jägerzuges
„Die kleinen Strolche“
- 1988 Schützenkönig
- 1991 Mitglied im Sappeurcorps
- 1991 Vorstandsmitglied
-2. Schriftführer-
- 1998 Präsident



1. Schriftführer: Hubert Tokloth

- 1956 Eintritt in den Jägerzug
„Blau Stens Leng“
- 1984 Minister
- 1985 Vorstandsmitglied
-2. Schriftführer-
- 1991 1. Schriftführer
- 1991 Stellvertretender Präsident



1. Schatzmeister: Wolfgang Engels

- 1981 Mitbegründer des Jägerzuges
„Junge Hirsche”
- 1989 Vorstandsmitglied
-2. Schatzmeister-
- 1996 1. Schatzmeister



2. Schriftführer: Adi Biermann

- 1955 Eintritt in den Grenadierzug
„Edelweiß”
- 1989 Vorstandsmitglied
-Beisitzer-
- 1998 2. Schriftführer



2. Schatzmeister: Franz Josef Tappen

- 1987 Vorreiter
- 1996 Vorstandsmitglied
-2. Schatzmeister-



Beisitzer: Heinz-Josef Erkes

- 1959 Eintritt in die
„Bruderschaft Liedberg”
- 1980 Mitglied im Grenadierzug
„Frisch auf”
- 1998 Vorstandsmitglied
-Beisitzer-



Beisitzer: Johannes Esser

- 1970 Eintritt in den Jägerzug
„Glehner Boschte”
- 1973 Mitglied im Jägerzug „Wilddieb”
- 1999 Minister
- 1999 Vorstandsmitglied
-Beisitzer-
- 2005 Schützenkönig



Beisitzer: Jürgen Esser

- 1980 Mitbegründer des Jägerzuges
„Frischlinge”
- 2002 Schützenkönig
- 2003 Vorstandsmitglied
-Beisitzer-
- 2011 Minister





Auch unser „Kanönchen“ hat einen kleinen Grund zum Feiern. Gestiftet zum Schützenfest 1957 tut es Dank der guten Pflege von „Böllermeister“ Peter Meurer immer noch seinen Dienst, sei es beim Einböllern unseres Schützen- und Heimatfestes oder beim Salutschüssen zu den verschiedensten Anlässen.



Die Firma „Zelte Hochhausen“ stellt in diesem Jahr zum 60. Mal (seit 1952) dem Schützenverein Glehn ein großes Festzelt auf und



sorgt seit genau 50 Jahren (seit 1962) auch für den Ausschank. Jedoch nicht nur beim jährlich stattfindenden Schützenfest ist dies ein bekanntes Bild in Glehn, sondern auch bei Korpsfesten und Jubiläen ist Heinz Vontz mit seiner Mannschaft zur Stelle. Dafür sagen wir an dieser Stelle einmal herzlichen Dank und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.



Grenadiermajor Holger Coenen und Adjutant Toni Willemsen



Jägermajor Peter Könes und Adjutant Peter Busch

Seit 25 Jahren wieder Vorreiter

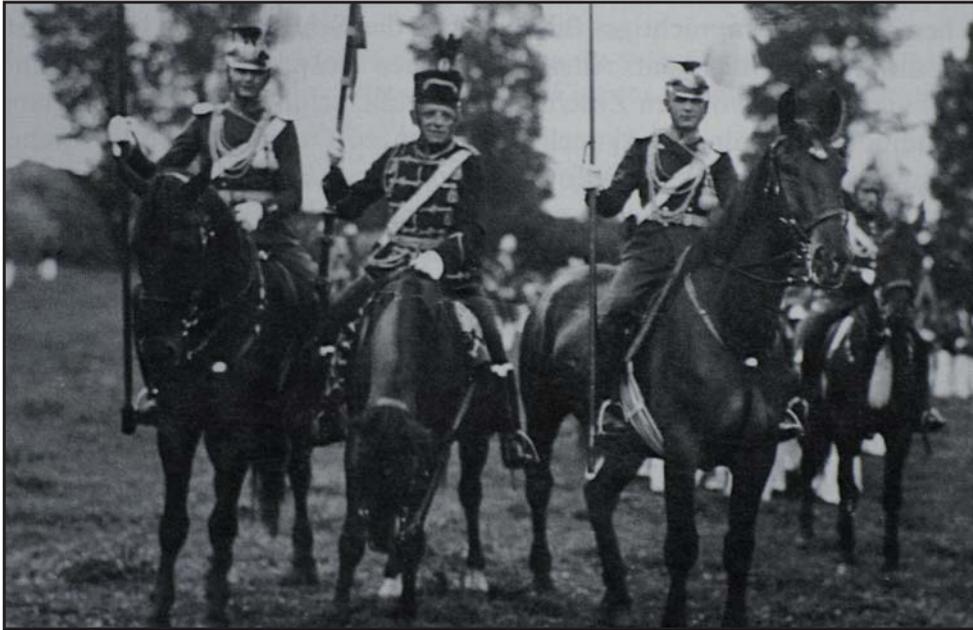


Die Geschichte der Vorreiter im Glehner Schützenregiment ist in den ersten hundert Jahren eine sehr wechselvolle. Wie in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins zu lesen ist, gab es in Glehn nur für eine kurze Zeit zwischen den beiden Weltkriegen Vorreiter an der Spitze des Regiments.

Der Brauch lebte zwar 1949 mit verschiedenen Uniformen wieder auf, schief aber dann um 1960 ein.

Es konnten bisher folgende Vorreiter ermittelt werden:

1921 Peter Baumeister, Adam Ingenfeld, Willi Schnabel
 1930 Eugen Körschgen, Martin Krapohl, Josef Kallen



1931 Eugen Körschgen, Jean Baum, Josef Kallen
1949 Karl-Heinz Becker, Josef Hermanns



1955 Peter Oesterwind, Richard Uhlenboom, Lothar Breidt



1950 Karl-Heinz Becker, Josef Hermanns, Max Kallen



1959 Peter Oesterwind, Günter Reich, Lothar Breidt

Im Jahr 1987 begann eine neue und noch nie dagewesene Ära der Vorreiter in Glehn. Seit 25 Jahren reiten Franz-Josef Tappen und Johannes Schönges ohne Unterbrechung dem Regiment voran.



Alles begann Anfang des Jubiläumsjahres zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins in einem Gespräch unter Nachbarn, indem der damalige Präsident August Heidemanns sein Interesse daran bekundete, dass das Regiment wieder von Vorreitern angeführt wird. Da jedoch die Reiterstandarte im 2. Weltkrieg abhanden gekommen und die Fahne auf den Fotos von 1950 eine Leihgabe der Firma Hintzen aus Korschenbroich war, fehlte für den dritten Vorreiter die Fahne, weshalb der Präsident es bei zwei Vorreitern belassen wollte.

Diese sollten nach seiner Ansicht leicht versetzt den Oberst und seinen Adjutanten in Ulanen-Uniform eskortieren, welches ein prächtiges Bild ergeben würde. Diese Uniformen hatten eine gewisse Tradition in Glehn.



Oberst Eugen Körschgen, selbst 1930 / 31 als Ulan Vorreiter im Regiment, war sofort von der Idee angetan und gab die exakte Ausstattung der Uniform vor. Es sollte die des Westfälischen Ulanen-Regimentes Nr. 5 zu Düsseldorf sein. Hieraus erklärt sich auch die gekordelte 5 auf den weißen Epauletten unserer Vorreiter.

Unter Oberst Max Kallen waren die Vorreiter zugleich Offiziere zur besonderen Verwendung und nahmen den Ordonanzdienst war.



In vielen Schützenvereinen reiten gepanzerte Kürassiere voran. Die Tradition in Glehn war eine andere, was vielleicht auf die örtliche Nähe des in Düsseldorf stationierten Ulanen-Regimentes zurückzuführen war. Dieses Regiment rekrutierte oft junge Bauernsöhne aus dem Umland, wozu auch Glehn gehörte. Die Ulanen waren Lanzenreiter, lediglich die Offiziere trugen den Säbel M52.



Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Regimenter aufgelöst, wodurch wohl auch gut erhaltene Uniformen in den Fundus der Schützenvereine übergingen. Wie unser früherer Journalist Peter Kothen

immer wieder richtig bemerkte, ritten die Ulanen keine Kaltblüterpferde, sondern Warmblüter. Da jedoch Kaltblüter an der Spitze des Schützenzuges ein besonders anschauliches Bild abgeben, sollten auch die Vorreiter ab dem 100-jährigen Jubiläum diese wieder vorhandenen Pferde reiten.



Der Verzicht von schweren Arbeitspferden in der Landwirtschaft seit Ende der 50er Jahre ist wohl auch der Grund für die lange Zeit ohne Vorreiter in unserem Verein.

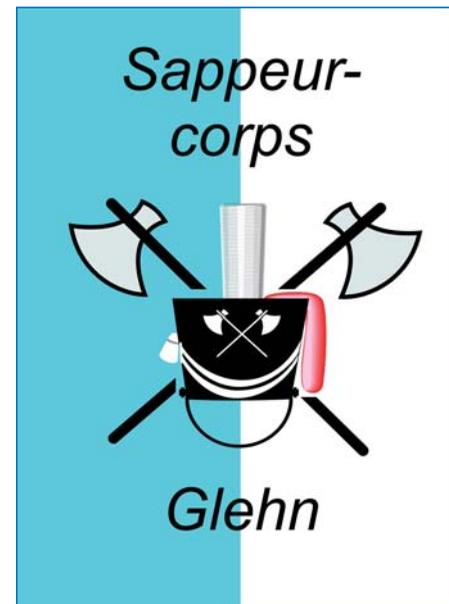
Zum 125-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Glehn wird ein dritter Vorreiter mit Frack und Zylinder auf einem Kaltblüter das Bild ergänzen und die als einziges Dokument der Vereinsgründung noch vorhandene Vereinsfahne aus dem Jahre 1887 mitführen.

Eine Erneuerung der Fahne ist in Auftrag gegeben und soll mit großer finanzieller Unterstützung der Sparkassen-Stiftung Korschenbroich bis 2015 fertiggestellt sein.



Wie bereits am Anfang erwähnt, reiten Franz-Josef Tappen und Johannes Schönges seit nunmehr 25 Jahren dem großen Glehner Schützenregiment voran.

Der Schützenverein Glehn gratuliert beiden recht herzlich zum 25-jährigen Vorreiter-Jubiläum.



90 Jahre Sappeure in Glehn

Im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des Schützenvereins Glehn feiert das Sappeur-Corps sein 90-jähriges Jubiläum.

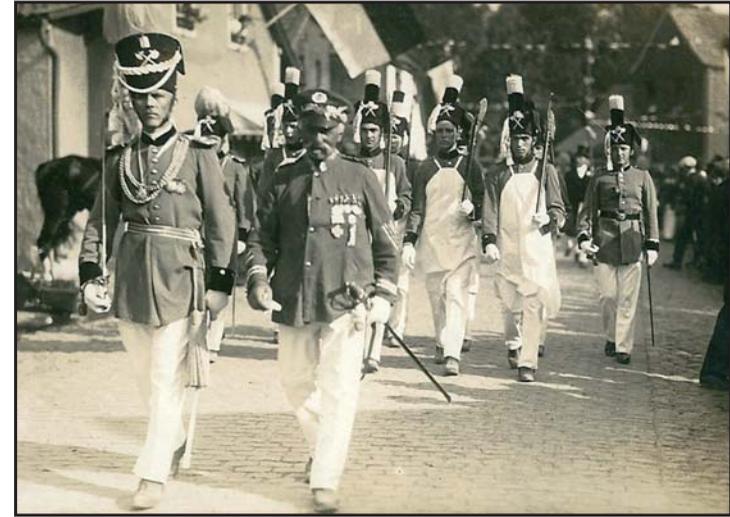


Als Sappeure (von französisch sapeur, „Steinhauer“) wurden in Zeiten vergangener Kriegskunst die Soldaten bezeichnet, die mit dem Bau von Sappen (Lauf- und Annäherungsgräben vor feindlichen Stellungen und Festungen) betraut waren. Zeitweilig fielen sie unter den Sammelbegriff Pioniere oder man unterschied

Pioniere, Mineure und Sappeure. Durch ihr handwerkliches Können waren sie auch beim Hindernisräumen, beim Fällen von Bäumen, bei der Beschaffung von Schanzpfählen und beim Biwak- und Lagerbau sehr gefragt.

Zur allgemeinen Bewaffnung erhielten sie ein Spezialgerät, eine langgestielte Zimmermannsaxt. Ihr Platz war an der Spitze der marschierenden Truppe.

Nach den Vorreitern bilden sie heute mit ihren prächtigen blauen Uniformen mit weißer Lederschürze, Bärenfellmütze und der Axt die Spitze des Glehner Regiments.



Folgende Hauptleute bestimmten bis heute die Geschicke des im Jahre 1922 am Heckenend gegründeten Corps:

1922 - 1933	Karl Erkes
1934	Michael Stock
1935 - 1938	Heinrich Esser
1949 - 1956	Adam Hecker
1957 - 1988	Hans Esser
1989 - 1998	Kurt Speck
seit 1999	Heinz-Theo Esser



Auf den freundschaftlich familiären Charakter ihrer Gemeinschaft legen die Sappeure großen Wert. Aus diesem Grund werden auch die Partner und Kinder in die Aktivitäten der großen Sappeurfamilie einbezogen.

Vereinsinterne Zusammenkünfte, wie Ausflüge, der Vogelschuss, die Fahrradrallye, die Kegelabende und die Frauenabende (seit 1959) fördern diesen Gemeinschaftssinn.



Seit 1957 findet immer am letzten Samstag im April das Sappeurfest statt, zu dem neben dem Königspaar und den Ministerpaaren auch der Vereinsvorstand, die Regimentsspitze, Freunde und befreundete Sappeur-Corps eingeladen werden. Selbstverständlich besucht man auch die Feste der geladenen Korps und ist immer gern gesehener Gast bei auswärtigen Schützenfesten.



Eine besondere Liebe hat das Sappeur-Corps zur bayerischen Landeshauptstadt München entwickelt.



In den Jahren 1980, 1984, 1989, 1994, 2005 und 2009 marschierte das Corps beim großen Schützen- und Trachtenumzug auf.

Gerne erinnert man sich an die Tage in München und Garmisch-Partenkirchen und wer die Sappeure kennt, kann sich vorstellen, dass die Planungen für den nächsten Aufmarsch beim Oktoberfest bereits konkrete Formen annehmen.

An den Schützenfesttagen, am Oberst- und Königshenabend legt man Wert auf exaktes und sauberes Auftreten und man übernimmt Verantwortung.



In der 90-jährigen Zuggeschichte stellten die Sappeure mit Josef Hecker (1961), Kurt Speck (1971), Hans Esser (1976), Hans Küppers (1982), Heinz-Theo Esser (1998) und Bernd Krüger (2004) sechs Mal den Schützenkönig.

Auch der heutige Schützenpräsident Udo Brockers (1988 ebenfalls Schützenkönig, damals noch bei den Jägern) ist Mitglied des Sappeur-Corps.



Seit dem Jahr 2002 bauen die Sappeure mit großer Begeisterung wieder regelmäßig eine Großfackel.

Beim Großfackelbau werden so manche kuriose Ereignisse des vergangenen Jahres ins rechte Rampenlicht gestellt, sehr zum Vergnügen der Zuschauer beim Fackelzug am Schützenfestsamstag.



Heinz-Theo Esser (Hauptmann) und Udo Pesch (Oberleutnant) sorgen seit Jahren mit großem Arrangement und Einsatzwillen dafür, dass die Gemeinschaft der Sappeure den familiären Zusammenhalt pflegt und blicken beruhigt in die Zukunft und auf das nächste anstehende Jubiläum.



„Unser Dank gilt dem Schützenverein Glehn, der es uns ermöglicht, unser Jubiläum entsprechend zu feiern und zum Festumzug am Kirmessonntag befreundete Sappeur-Corps einzuladen“.

Fahnenhistorie

125 Jahre Schützenverein Glehn 1887 - 2012

Paul Baumeister
Elmar Pohl



Die Fahnen im Glehner Regiment sind Bestandteil der 125-jährigen Geschichte des Schützenvereins. Nachfolgend beschreiben wir den chronologischen Zusammenhang.



Inhaltsverzeichnis

Fahnen im Glehner Regiment	52
Fahne Schützenverein von 1887	54
Fahne Schützenverein von 1971	55
Fahne vom Schützenverein 2006	56
Fahne zum 15. Jubiläum von 1902	58
Fahne Kirchenchor Caecilia von 1913	60
Fahne zum 25. Jubiläum von 1911	62
Fahne M.G.V. Sängerbund von 1921/1961	64
Fahne Theaterverein 1922	66
Fahne 50. Jubiläum von 1936	68
Aus alter Wurzel neue Kraft von 1953	70
Fahne der Reiterfreunde von 1982	72
Fahne Jägercorps von 1987	74
Fahne 100 Jahre Schützenverein von 1987	76
Fahne Grenadierkorps von 1990	78
Fahne der Bruderschaft von 1990	80
Pankratiusfahne von 1992	82
Fahne der Schützengilde von 1992	84
Fahne Grenadierkorps von 2004	86
Schwenkfahne Schützenverein von 1981	88
Schwenkfahne Schützenverein von 1987	89
Schwenkfahnen der Grenadiere von 1981 und 1994	90
Schwenkfahne Enzian von 2000	92
Schwenkfahne Jägercorps von 2008	93
Corpsfahnen auf den Glehner Straßen	94
Nachwort	95
Quellenangaben	96

Fahnen im Glehner Regiment

Das Führen von Fahnen und Flaggen hat eine sehr lange Tradition. Schon die Germanen, insbesondere die Langobarden, führten Felle und auch farbige Stoffe an einem Stock zur Wiedererkennung. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Seite war zur damaligen Zeit sicherlich „Kriegsentscheidend“. Waren dies anfangs einfache Farben, kamen im Laufe der Zeit auch Symbole, Wappen und andere Verzierungen auf die Fahnen hinzu. Religiöse Zeichen wurden auch deshalb auf den Fahnen geführt, weil diese deutlich einfacher auf Wanderungen zu transportieren waren als etwa Statuen oder andere Reliquien.

Das Fahنشwenken ist ebenfalls traditionsbehaftet. Bereits im 6. Jahrhundert sollen römische Fahnenträger den päpstlichen Umzug begleitet haben und als Zeichen des Jubels ihre Fahnen geschwenkt haben. Später im Mittelalter waren es die Bruderschaften, die das Schwenken weiterführten. Das Schwenken der St. Sebastianus-Fahne versinnbildlicht die Fesselung und Entfesselung des Heiligen.

Bekannte Sprichwörter zeigen auch die Bedeutung von Fahnen im täglichen Leben. Der Begriff „Flagge zeigen“ bedeutet etwa, sich für etwas entscheiden und Stellung beziehen. Der Begriff „sich etwas auf die Fahnen schreiben“ steht dabei für einen besonderen Verhaltenscodex. Das Führen einer Fahne im Schützenregiment ist daher für die Fahnenzüge eine Frage der Ehre. Ein schonender Umgang mit den meist historischen Stoffen ist ebenso selbstverständlich wie das saubere Präsentieren der Fahnen an den Festtagen, nicht nur am Schützenfest.

Die Vielfalt der Fahnen in unserem Glehner Regiment ist beeindruckend. Gerade hier zeigt sich auch die starke Verflochtenheit des Schützenvereines mit den einzelnen Schützencorps und anderen Gruppierungen. Eine der bedeutendsten Gruppierungen ist sicherlich die St. Sebastianus Bruderschaft, aus der 1887 der Schützenverein hervor ging. Auch werden Fahnen getragen von

der Kirchengemeinde, Kirchenchören und dem Theaterverein. So verschieden wie die Herkunft, sind auch die Motive der einzelnen Fahnen. Typischerweise zeigen viele Corpsfahnen Schützensymbole und corpseigene Details. Zu nennen sind etwa die blauen Uniformen der Grenadieroffiziere, die bunten Blumenhörner der Jäger oder Hufeisen und Brände bei den Reiterfreunden. Die Fahne ist als Identifikationsmerkmal schnell einem Corps zuzuordnen.

Des Weiteren zeigen viele Fahnen die Glehner Wahrzeichen. Dies sind insbesondere das Fleckenhaus, das Rathaus, die Kirche St. Pankratius oder das Hagelkreuz. Fahnen, welche von außerhalb des Schützenvereines oder der Bruderschaft stammen, zeigen häufig vereinsbezogene Symbole. Dies sind z.B. Musikinstrumente oder Notenblätter.

Ihren größten Auftritt im Jahr haben die Fahnen sicherlich zum Schützen- und Heimatfest im September. Der Fahnenwalzer am Sonntag gehört dabei ebenso dazu wie die zahlreichen Ehrenveranstaltungen. Angefangen mit der Parade vor Geistlichkeit bis zu den Ehrenkompanien. Doch auch zu anderen kirchlichen und weltlichen Feiertagen werden die guten Stücke präsentiert. Dies sind selbstverständlich Fronleichnam, der Volkstrauertag und andere Feste. Auch bei Beerdigungen von Schützenkameraden stehen die Fahnen als treue Begleiter zur Seite.

Das Schwenken der Fahnen ist eine Kunst für sich. Die Schwenkfahnenträger üben diese perfekte Präsentation in den Wochen vor dem Fest, um dem Publikum ein besonderes Bild zu liefern. Regelmäßig werden Aus- und Weiterbildungen veranstaltet, um die hohe Kunst des Fahنشwenkens zu perfektionieren. Einige Schwenker nehmen auch an Wettbewerben teil.

Bei den genannten Punkten wird schnell klar, dass die Fahnen ein sehr wichtiges Element im Schützenverein sind. Die Anekdoten und Geschichten dieser Stoffe verdienen es, weitergetragen zu werden. Auch wird ein jeder aktive Fahnenzug mit noch mehr Stolz und Ehrfurcht auf seine Fahne blicken.

Fahne Schützenverein von 1887



Die Fahne von 1887 ist der einzige heute noch existierende Zeitzeuge aus dem Gründungsjahr des Schützenvereins [1]. Bis wann die Fahne aktiv im Regiment getragen wurde, ist nicht genau bekannt. Zumindest lag die Fahne bis 1987 beim damaligen Präsidenten August Heidemanns.

Zum Jubiläum 1987 wurden vom Grenadierzug „Et Kleeblättche“ zwei Fahnen getragen, auch das letzte Mal diese Fahne. Seitdem wird die Fahne beim damaligen Zugführer und heutigen Oberst Andreas Erkes aufbewahrt. Im Jahr 2011 erinnerte man sich an das gute Stück und beschloss ein Replikat im Kloster Kreitz anfertigen zu lassen. Da die Anfertigung in Handarbeit rund zwei Jahre in Anspruch nimmt, wird die Fahne wohl erst nach dem Jubiläum durch die Straßen Glehns getragen.

Fahne Schützenverein von 1971



Die Elemente der Fahne des Schützenvereins von 1971 sind der Gründungsfahne nachempfunden. Zu sehen ist ein prächtiger Sechszehnder über einer Zielscheibe. Vor der Scheibe sind zwei gekreuzte Gewehre zu sehen, an diesen hängt ein Trinkhorn. Die Szene wird umrandet von grünem Eichenlaub.

In den Jahren 1971 bis 1991 wurde die Fahne vom Jägerzug „Schöttdeller Jonge“ getragen. Nach deren Auflösung wurde die Fahne an den Jägerzug „Frischlinge“ übergeben.

Die Fahne wird heute aufgrund des schlechten Zustandes nicht mehr im Regiment getragen. Da diese jedoch der Gründungsfahne nachempfunden ist, wurde sie hier trotzdem aufgeführt. Zuletzt trug die Fahne der Jägerzug „Frischlinge“ unter der Zugführung von Jürgen Esser.

Fahne vom Schützenverein 2006



Die Fahne von 2006 ist ähnlich gestaltet wie die Fahne von 1971. Die Fahne wird vom Jägerzug „Frischlinge“ getragen.

Auf einem grünen Hintergrund sieht man die Aufschrift „1887-2006 Schützenverein Glehn“. Des Weiteren sind wieder die Symbole der Gründungsfahne zu sehen. Dies ist der prächtige Rothirsch hinter der Schießscheibe mit den gekreuzten Gewehren. Wieder ist ein Trinkhorn in die gekreuzten Gewehre gehängt. Eichenlaub verziert die Bildszene und die einzelnen Ecken der Fahne.

Auf der Rückseite ist auf gelben Hintergrund der Spruch „Treu zur Heimat“ zu lesen. Im Zentrum der Fahne ist Haus Fürth zu sehen. Haus Fürth befindet sich hinter Schlich und ist die letzte in Fachwerkbauweise ausgeführte Wasserburg des Rheinlandes. Um das Haus befindet sich ein Wassergraben [2]. Die Fahne wird umsäumt von einem goldenen Fransensaum.



Fahne zum 15. Jubiläum von 1902



Auf der Fahne ist das Jubiläumsjahr und die Aufschrift „Schützenverein“ zu sehen. Die Fahne wird heute getragen vom Jägerzug „Gamsböcke“ unter der Leitung von Markus Schmitz.

Im Jahre 1902 wurde die Fahne anlässlich des 15. Jubiläums des Schützenvereins angeschafft. Bekannt ist auch, dass bis etwa im Jahr 1928 im Ortsteil Schlich keine Fahne vertreten war. In den Jahren 1931-1994 wurde diese Fahne vom Jägerzug „Waidmannsheil-Schlich“ getragen [1].

Im Jahre 1931 wurde die Fahne unter Zugführer Fritz Steffens getragen. Später, 1935 unter Offizier Fritz Türks und Fahnenträger Theo Türks. Im Jahre 1951 wurde die Fahne dann am Schützenfestsonntag unter Zugführer Hermann Schmitz von Fahnenträger Peter Schmitz getragen. Montags kam es dann zum Führungswechsel: Hermann Schmitz trat aus dem Zug aus, da einzelne Zugmitglieder beim Parademarsch aufgelaufen sind. August und Peter Schmitz wurden vom Oberst wegen der schlechten Stechschrittleistung für dieses Jahr ausgeschlossen und sollten bis zum nächsten Jahr üben.

Im Jahre 1955 wurde die Fahne wieder von Peter Schmitz übernommen. 1958 übernahm Jakob Drillges die Zugführung von Hans Bücheleres. Drillges wurde 1978 Jägerhauptmann und war maßgeblich an der Gestaltung der Blumenhorn- und Fahnenparade beteiligt. 1988 wurde August Schmitz Zugführer und Peter Schmitz Fahnenträger. Weitere Mitglieder waren Heinrich Schmitz und Edmund Kallen.

Im Herbst 1994 löste sich der Zug „Waidmannsheil-Schlich“ auf und die Fahne wurde an das Jägercorps zurückgegeben. Auf einer der folgenden Mitgliederversammlungen wurde die Fahne verlost und an den Jägerzug „Gute Freunde“ übergeben. Im Frühjahr 1995 wurden die Fahnen des Zuges „Gamsböcke“ und „Gute Freunde“ getauscht. Die Fahne wurde so von 1995 bis 2009 unter Zugführer Markus Schmitz von Klemens Schmitz getragen. 1997 wurde auf Beschluss des Jägervorstandes die nunmehr 95 Jahre alte, handbemalte Fahne durch eine neue handbemalte Fahne ersetzt. Die originale Fahne hängt seitdem in der Gaststätte Trauscheit und wurde im Jahr 2002 auf Initiative von Michael Eisenbeck noch einmal zum 100-jährigen getragen.

Fahne Kirchenchor Caecilia von 1913



Die Fahne stammt wohl aus den Jahren 1908-1913. Gestiftet wurde die Fahne von den Sängern des Kirchenchors und der Pfarrgemeinde. Getragen wird die Fahne von den Freunden des Jägerzuges „Junge Füchse“.

Auf der Vorderseite ist auf rotem Hintergrund die Heilige Caecilia zu sehen. Um sie herum befinden sich Musikinstrumente. Caecilia soll eine hübsche adlige Römerin gewesen sein, die sich schon als Kind allein Christus angetraut fühlte. Die Eltern verheirateten sie aber mit dem heidnischen Jüngling Valerianus; bei der Hochzeitsfeier habe sie unter dem Brautkleid ein Schmerzen bereitendes Hemd getragen. Im Brautgemach offenbarte sie dem Bräutigam: Ein Engel steht mir als Beschützer meiner Reinheit zur Seite. Valerianus gestand ihr die Unberührtheit unter der Bedingung zu, dass er den Engel sehen dürfe [3].

Auf der Rückseite ist auf cremefarbenen Hintergrund der Spruch „Cantate Domino Canticum Novum“ zu sehen. Der Spruch bedeutet sinngemäß „Singe ein neues Lied für den Herrn“. Charakteristisch ist wieder die Harfe als zentrales Musikinstrument und ein Notenblatt zu sehen.

Seit etwa 1988 wird die Fahne vom Jägerzug „Junge Füchse“ unter Zugführer Hans-Willi Fothen getragen. Nachdem die Fahne in die Jahre gekommen war, wurde eine neue erstellt. Diese wurde 2007 das erste Mal im Jägercorps mitgeführt.

Fahne zum 25. Jubiläum von 1911



Die Fahne zum 25. Jubiläum des Schützenvereins Glehn wurde 1911 vom Schützenverein gestiftet und wird getragen vom Jägerzug „Saubuam“. Dies ist eine der ältesten noch getragenen Fahnen im Regiment.

Auf der Vorderseite sieht man auf rotem Hintergrund den Anlass der Fahne. Dies war das 25. Jubiläum des Schützenvereins im Jahre 1911. Aus demselben Jahr stammt daher wahrscheinlich auch die Fahne. Die 25 wird eingerahmt von einem goldenen Eichenlaub.

Auf der Rückseite sieht man eine Zielscheibe, davor zwei gekreuzte Gewehre. Auf der oberen Seite zielt ein grüner Jägerhut mit weißer Hutfeder die Scheibe, an der Unterseite hängt ein kleines Trinkhorn. Auffälliges Detail sind die verzierenden Zweige, welche sich um die Zielscheibe winden. Auf der rechten Seite befindet sich das typische Eichenlaub, auf der linken Seite hingegen sind Zweige mit roten Beeren zu sehen.

Getragen wurde die Fahne einige Zeit vom Jägerzug „Gute Freunde“, gegründet 1925 unter der Führung von Klaus Hebel. Der Jägerzug „Saubuam“, gegr. 1991 unter Zugführer Frank Heckmann, trägt diese Fahne seit September 2004. In der Verlosung setzte sich der Zug gegen zwei Mitbewerber durch.

Fahne M.G.V. „Sängerbund“ von 1921/1961



Der Männergesangsverein M.G.V. „Sängerbund“ wurde 1871 nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges gegründet. Die Begeisterung der sangesfrohen Mitglieder war derart groß, dass bereits 1873 von den Sängern eigenständig eine Fahne erstellt wurde. Gemalt wurde diese von Johannes Sandkaulen, Josef und Jakob Pesch fertigten die Fahnenstange und Berthold Fleischhauer schmiedete die Fahnenstange. Das Vereinsabzeichen wurde von Herrn Lenders hergestellt.

Im Jahr 1921 feierte der Verein bereits sein goldenes Jubiläum im Saal Drink. An dem Festzug durch den Ort nahmen 22 Brüdervereine teil. Gleichzeitig wurde eine neue Fahne eingeweiht, welche heute im Museum der Heimatfreunde aufbewahrt wird.

Im Jahre 1961 erhielt der Verein wieder eine neue Fahne, welche dank der Mithilfe der Glehner Bürger finanziert werden konnte. Der Sangesbruder Josef Heyer führte die Sammlung damals alleine durch [4].

Die Fahne wurde vom Grenadierzug „Sängerbund“ bis zur Auflösung des Zuges getragen.



Fahne Theaterverein 1922



Die Fahne wird seit 1992 vom Jägerzug „Echte Frönde“ unter Zugführer Rainer Kox geführt. Im selben Jahr wurde dieser Zug auch gegründet. Zuvor wurde die Fahne vom Jägerzug „Eichenlaub“ unter Zugführer Günter Hoffmann geführt.

Die Vorderseite der Fahne des Theatervereins zeigt auf rotem Samt eine Theaterszene. Eine Frau steht mit einer Harfe an einem Fluss. Es bedarf wohl etwas Interpretation, um zu behaupten, dass es sich hierbei um eine Nixe vom Jüchener Bach handelt, ähnlich der Loreley? Jedenfalls wird die Szene verziert von Ornamenten und Sträuchern. Des Weiteren ist der Spruch „Theater-Verein Fidelio Glehn“ zu lesen. Dieser Verein existiert heute zwar nicht mehr, ging jedoch in den Gesangsverein über, so dass nach wie vor der Bezug zur Gegenwart besteht.

Die Rückseite zeigt im Zentrum ebenfalls eine dekorierte Harfe. Um diese herum sind Zweige gespannt. Der Spruch „Jugendfrisch, harmonisch, rein. Sollen Spiel und Leben sein“ verdeutlicht die Ideale des damaligen Theatervereins.



Fahne 50. Jubiläum von 1936



Die Fahne des Schützenvereins zum 50. Jubiläum aus dem Jahr 1936 trägt traditionsgemäß der Grenadierzug „Edelweiß“. Dieser Zug trägt die Fahne mindestens seit 1950, als es nach dem Krieg wieder mit den Schützenfesten weitergehen konnte.

Auf der grünen Vorderseite ist die Aufschrift „Schützenverein Glehn 1887-1936“ zu lesen. Eine Zielscheibe ist zentrisch angeordnet und wird von zwei goldenen Ringen umschlossen. Die Fahne wird von einem goldenen Rahmen mit Fransen umschlossen.

Die Rückseite zeigt die Jubiläumszahl sowie jagdliche Motive. Ein Hirschgeweih steht über einer Zielscheibe, im Hintergrund sieht man Eichenlaub. Ein Gewehr wurde in die Zahl 50 eingehängt.

Die Wahl des Jubiläumsjahres „1887-1936“ mag dem aufmerksamen Leser sofort aufgefallen sein. Die damalige Argumentation war wohl, dass man „im 50. Jahr“ feiert, aber dieses eben noch nicht vollendet hatte. Auch der langjährige Präsident August Heidemanns soll sich über dieses Detail regelmäßig geärgert haben.



Aus alter Wurzel neue Kraft von 1953



Die Fahne wurde im Jahr 1953 vom Schützenverein angeschafft und wird heute getragen vom Jägerzug „Waldmeister“.

Die grüne Vorderseite der Fahne zeigt die Aufschrift „Schützenverein Glehn - Für Volks- und Heimatpflege 1887-1953“. Zu sehen ist dort ein Adler mit geöffneten Schwingen auf einer Zielscheibe. Eichenlaub schließt den Kreis des Sinnspruches. Die Rückseite zeigt ein ganz anderes Motiv: Aus einer Wurzel erwächst ein junger Eichenzweig. So auch der Spruch der Fahne: „Aus alter Wurzel neue Kraft“. Es ist bezeichnend, dass der Schützenverein wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg wieder die geliebten Schützen- und Heimatfeste feiern durfte. Umso bildhafter ist der Spruch zu verstehen, denn in diesen Jahren scheint der Schützenverein wie eine junge Pflanze gewachsen zu sein.

Im Sommer des Jahres 1953 erhielten die Scherfhausener Schützen aus dem Jägerzug „Heideröschen“ vom Schützenverein einen Zuschuss von 550 DM für ihre neue Fahne [1]. Die Fahne „Aus alter Wurzel neue Kraft“ wurde im Jahr 1960 vom Scherfhausener Jägerzug „Edelweiß“ übernommen (Zugführer Josef Beckers, gegründet 1949). Der Fahnenoffizier war lange Jahre Ingo Jeske.

Im Juni 2006 fand eine erneute Verlosung der Fahne statt. Nach Beendigung der aktiven Zeit des Jägerzugs „Edelweiß“ wurde die Fahne unter den Bewerbern des Jägercorps beim Präsidenten Udo Brockers ausgelost. Das Losglück fiel auf den Jägerzug „Waldmeister“ unter Zugführung von Paul Baumeister. Nach 45 Jahren wurde am 5. September 2006 die Fahne im Beisein des Präsidenten Udo Brockers, Oberst Andreas Erkes und Jägermajor Peter Könes vom Jägerzug „Edelweiß“ an den Zug „Waldmeister“ übergeben.

Fahne der Reiterfreunde von 1982



Die Fahne wurde nach der Neugründung der Reiterfreunde im Jahr 1982 angeschafft. Auf der Fahne ist das Emblem der Reiterfreunde zu sehen.

Auf der Vorderseite der Standarte sind die Reitersymbole Pferdekopf, Hufeisen und zwei rheinische Brände zu sehen. Zudem ist das Gründungsjahr 1979 eingestickt. Die Rückseite der Fahne zeigt das Glehner Schöffensiegel von 1745, eingerahmt in Eichenlaub. Zu lesen ist auch folgender Spruch: „Die Erde wäre ein Nichts ohne den Menschen - der Mensch aber wäre ein Nichts ohne das Pferd“.

Bereits in den Jahren 1949 bis 1959 beteiligte sich eine Gruppe Reiter unter Führung von Eugen Körschgen an den Umzügen des Glehner Schützenfestes. Als dieser jedoch 1960 zum Oberstadjutanten berufen wurde, verlor die Reitergruppe die treibende Kraft und löste sich auf.

Zwanzig Jahre später kam es zur Neuauflage. Im Juni 1979 trafen sich reitsportbegeisterte Glehner um Werner Franzen und beschlossen, wieder am Schützenfest teilzunehmen. Die männliche Schützendomäne hatte jedoch anfänglich wegen der Amazonen im Sattel Bedenken. Diese wurden aber durch den souveränen Einsatz des damaligen Präsidenten August Heidemanns ausgeräumt.

Im Jahre 1982 wurde dann die Reiterstandarte entworfen und in der Krefelder Fahnenfabrik hergestellt. Sie zeigt auf der Rückseite das alte Glehner Schöffensiegel, wodurch die Reiter die enge Verbundenheit mit der Heimat und ihren Bräuchen zum Ausdruck bringen [1].

Fahne Jägercorps von 1987



Zum 100. Jubiläum wurde eine Fahne vom Jägercorps angeschafft. Die Fahne wird heute vom Jägerzug „Wilddieb“ getragen.

Zu sehen ist auf der Vorderseite die Aufschrift „Jägercorps Glehn 1887-1987“. Die Schrift umrahmt eine Zielscheibe vor zwei gekreuzten Gewehren. Ein grüner Eichenkranz umrahmt die Zielscheibe dekorativ. Auf der Rückseite ist die Aufschrift „Für Glaube Sitte und Heimat“ zu lesen. Des Weiteren ist der heutige Pankratusplatz mit Kriegerdenkmal und Pfarrkirche zu sehen. Ein Jäger mit Blumenhorn ist ebenso zu erkennen, wie der heilige St. Pankratus. Beide zusammen verdeutlichen, wie Schützenwesen und Kirche verbunden sind.

Auf Initiative des Schützenvereins wurde die gesamte Anlage um das Kriegerdenkmal neu gestaltet. Die Arbeiten konnten 2000 abgeschlossen werden. Nicht nur die komplette Einfassung wurde erneuert, auch die Rasenfläche wurde durch verschiedene bodendeckende Grünpflanzen ersetzt. Der Verein kümmert sich auch heute um die Denkmalpflege.

In der Gaststätte Trauscheit fand seinerzeit eine Verlosung der Fahne statt. Fünf Jägerzüge bewarben sich um dieses schöne Stück. Die Fahne wurde vom Jägerzug „Wilddieb“ übernommen. Überreicht wurde die Fahne auf der Mitgliederversammlung vom damaligen Jägermajor Max Kallen.

Die ersten Fahnenoffiziere waren Hans-Julius Schicks, Peter Ferfers und Franz-Josef Meyer. Ab 2001 kümmerten sich Egbert Hoffmann, Rico Fehlau und Johannes Esser um das Tragen der Fahne.

Fahne Grenadierkorps von 1990



Die Fahne des Grenadierkorps von 1990 ist die erste eigene gestickte Fahne des Korps. Diese Fahne wird vom Grenadierzug „Mer mache möt“ getragen.

Nachdem im Jahre 1988 das immer stärker werdende Grenadierkorps eine Schwenkfahne erhielt, kam gleichzeitig der Wunsch auf eine eigene gestickte Fahne anzusparen. Bereits Ende 1989 war die Finanzierung gesichert. Es wurde eine Kommission gebildet, die die Motive für die Fahne entwerfen sollte. Dazu erklärten sich Adi Biermann, Markus Biermann, Hermann Buchkremer, Hans-Josef Körschgen, Wilfried Mostert und Christoph Schönges bereit [5].

Die Fahne wurde 1990 von der Fahnenfabrik Rütten in Nievenheim hergestellt. Auf der Vorderseite ist auf rotem Hintergrund die Aufschrift „Grenadierkorps Glehn, gest. 1990“ zu lesen. In der Mitte sieht man den Grenadiermajor auf einem weißen Pferd. Ihm zur Seite stehen ein Schütze und ein Offizier. Im unteren Bereich sind des Weiteren der Zweispitz, ein Zylinder, sowie Degen und Gewehr zu sehen.

Auf der Rückseite ist das historische Glehner Hagelkreuz mit dem markanten Kastanienbaum zu sehen. Das Hagelkreuz wurde etwa zu Beginn des 19. Jahrhunderts im neugotischen Stil errichtet. Links neben dem Hagelkreuz steht der siebte der Glehner Fußfälle. Dieser wurde, wie die Inschrift dokumentiert, am 7. April 1713 von dem Liedberger Hofkammerrat, Vogt und Kellner Johann Peter Nideggen und dessen Frau Gertrud, gestiftet. Wie alle Glehner Fußfälle ist auch dieser aus Liedberger Sandstein. Die Hagelkreuze sollten die Felder vor Sturm und Hagel schützen, daher auch der Name [6]. Das Kreuz gab dem ganzen Viertel seinen Namen und auch viele Schützen sind stolz „Haelkrüzzer“ zu sein.

Drei Grenadierzüge hatten sich für die Fahne beworben. Das Los fiel auf den Grenadierzug „Mer mache möt“, von Lothar Heidemans. Auf der Mitgliederversammlung am 21. Juli 1990 hat der Grenadiermajor Hermann Buchkremer die Fahne vorgestellt und sie dem Zug mit dem Fahnenträger Heinz Breuer überreicht [5].

In der Festmesse am Kirmessonntag 1990 gab Pastor Istel der neuen Fahne die kirchliche Weihe.

Fahne der Bruderschaft von 1990



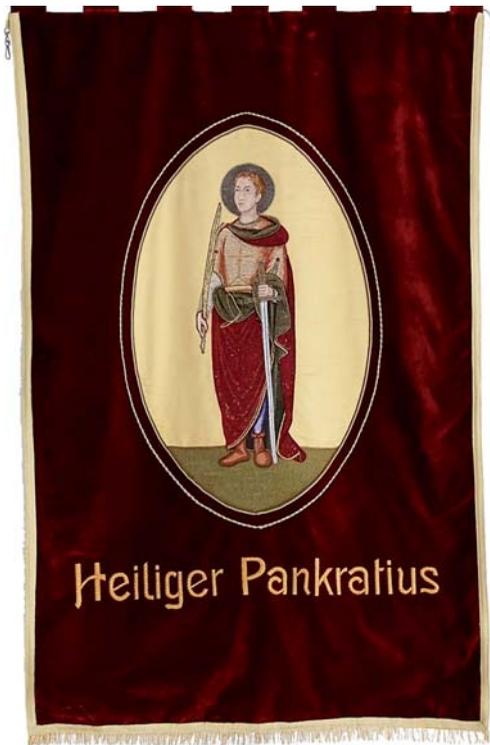
Die Vorderseite zeigt auf rotem Grund den Spruch „Gottesliebe, Nächstenliebe, St. Sebastianus Bruderschaft Glehn“. Getragen wird die Fahne vom Jägerzug „Lostige Jonge“.

Die Fahne zeigt das typische Bild der St. Sebastianus Bruderschaft. Wie eingangs beschrieben, versinnbildlicht die Fahne die Fesselung und Entfesselung des St. Sebastianus. Das Schwenken dieses Abbilds verdeutlicht sicherlich die älteste Tradition im Schützenwesen.

Bruderschaften hatten im Mittelalter die Aufgabe, Haus und Hof in Kriegszeiten, bei Seuchengefahren und Glaubensstreitigkeiten zu schützen, besonders aber vor Gesindel, brandschatzenden Banden und Räubern zu verteidigen. Später in der Zeit der Aufklärung wurde die Verteidigung oft von bezahlten Söldnern übernommen. Die Schützenbruderschaften führten die Tradition jedoch mit Schießübungen und Schützenfesten weiter fort. In Glehn wurde das älteste Dokument der St. Sebastianer auf das Jahr 1440 datiert [7]. Einige Bruderschaften aus der Nachbarschaft können ihren Ursprung sogar bis ins 14. und gar 13. Jahrhundert zurückführen.

Auch wenn die Fahne der Bruderschaft erst 1990 angeschafft wurde, hat die Fahne der Bruderschaft ebenfalls eine lange Geschichte zu erzählen. Die alte Fahne von 1914 wird nur noch bei gutem Wetter auf den Fronleichnamsprozessionen mitgenommen. Die beiden Fahnen wurden so seit 1981 bis heute vom Jägerzug „Lostige Jonge“ (Zugführer Joachim Schiffer) mitgeführt.

Pankratiusfahne von 1992



Die Fahne des heiligen Pankratius zeigt auf rotem Samt den Patron unserer Pfarrgemeinde. Getragen wird die Fahne vom Grenadierzug „Mer halde zesame“.

Der Heilige Pankratius lebte um das Jahr 300 in Rom. Mit seinem ererbten Vermögen half er dort den verfolgten Christen, besonders den um ihres Glaubens willen Gefangenen. Nachdem sein Onkel starb, erließ Kaiser Diokletians einen Haftbefehl und ließ ihn zu sich bringen. Der 14-Jährige ließ sich trotz aller Verlockungen nicht vom Glauben abbringen, deshalb wurde er öffentlich enthauptet [3].

Ungewöhnlich ist das Format der Pankratiusfahne. Während die Tragefahnen überwiegend quadratische Formate haben, ist diese Fahne länger als breit. Diese kircheneigene Fahne wird seit 1992 im Regiment geführt. Sowohl auf dem Schützenfest als auch den kirchlichen Feiertagen wie Fronleichnam wird die Fahne präsentiert. Zwei Jahre lang trugen die Schützen von „Staatze Boschte“ die Fahne, seit 1995 der Grenadierzug „Mer halde zesame“.



Fahne der Schützengilde von 1992



Die Fahne wurde im Jahr 1992 von der Schützengilde angeschafft. Getragen wird die Fahne vom Gildezug „Junge Gilde“ unter Zugführer Stephan Schneider.

Auf der Fahne ist die Aufschrift „Schützengilde GC Glehn 1974“ zu sehen. Zudem zeigen sich auf der Vorderseite auf weißem Hintergrund die Glehner Wahrzeichen Fleckenhaus, die Pankratius Kirche und das Rathaus.

Bereits im Jahr 1990 diskutierten die Mitglieder der Glehner Schützengilde über die Anschaffung einer eigenen Fahne. In den darauf folgenden zwei Jahren wurden viele Gespräche geführt und Anregungen diskutiert, so dass 1992 die Corpsfahne angeschafft werden konnte.

Die Motive, auf die man sich gemeinsam festgelegt hatte, sind die Bauwerke Rathaus, Kirche und Fleckenhaus sowie die Brücke über den Jüchener Bach. Diese Bauwerke sind ebenfalls auf dem Schützenfestplakat wiederzufinden. Dieses Plakat wurde durch Leo Töller entworfen, der ebenfalls Mitglied der Gilde war. Auf der Rückseite befindet sich eine Abbildung des Schöffensiegels von Glehn aus dem Jahr 1745. Die vorgenannten Motive wurden durch Leo Breuer im Maßstab eins zu eins zu Papier gebracht und vom damaligen Schützenpräsidenten August Heidemann abgeseget.

Nach etlichen Preisanfragen wurde dann der Auftrag zur Erstellung der Fahne an eine Fahnenfabrik in Karlsruhe erteilt. Die Kosten für die Fahne wurden durch Spenden innerhalb der Gilde aufgebracht. Noch im Jahr 1993 konnte die Fahne von Armin Florack in Karlsruhe abgeholt werden.

In den darauf folgenden Jahren wurde die Fahne durch den Gildezug „Wiesenpieper“ bei allen Veranstaltungen präsentiert. Nachdem der Zug sich leider aufgelöst hatte, übernahm diese ehrenvolle Aufgabe unser Gildekamerad Toni Engels. Seit dem Jahr 2010 hat diese Aufgabe der Zug „Junge Gilde“ übernommen. Hier sind die Zugmitglieder Daniel Schröder und Rasim Muzaferovic im Einsatz [8].

Fahne Grenadierkorps von 2004



Die Fahne des Grenadierkorps wurde 2004 angeschafft und wird vom Grenadierzug „Rheingold“ getragen. Die Vorderseite zeigt in feiner Nadelarbeit auf cremefarbigem Grund das Grenadierwappen.

Dieses besteht im Wesentlichen aus einem roten Bereich mit dem abgebildeten Grenadieroffizier und -Schütze und einem weißen Bereich mit Zweispitz, Zylinder, Gewehr und Degen. Auf dieser Seite ist auch der Spruch zu lesen: „Dem Glauben verpflichtet. Der Sitte treu.“ Sie zeigt auf der Rückseite auf rotem Hintergrund Haus Glehn und dazu die handgestickte Aufschrift: „Grenadierkorps Glehn. Der Heimat verbunden“.

Das „Fleckenhaus“ oder auch „Haus Glehn“ genannte Anwesen ist eines der Glehner Wahrzeichen. Die Gründung dieses Hauses lässt sich heute nicht genau rekonstruieren. Bekannt ist jedoch, dass ein gewisser Dietrich Fleck von der Balen 1560 das heute noch stehende Schösschen nach dem Brand eines älteren Hauses baute [6]. Das Fleckenhaus wurde im niederländischen Renaissancestil als dreigeschossiger Backsteinbau mit reicher Hausteingliederung errichtet. Die Medaillon- und Triglyphenfriese, die vom rechteckigen Treppenturm über das Haupthaus bis zum kräftigen runden Eckturm, der durch eine hübsche Zwiebelhaube gekrönt ist, kommen auf der Fahne besonders gut zur Geltung.

Die alten, von den kirchlichen Bruderschaften übernommenen, Traditionsworte „Glaube, Sitte, Heimat“ wurden auf der Fahne sinnvoll erweitert. So wollen sich die Grenadiere bewusst zum Glauben bekennen. Sie wissen sich verpflichtet diesen auch in die nächsten Generationen weiterzutragen, treu zur Sitte unserer Väter und Mütter zu stehen und fühlen sich der Heimat verbunden. [5]

Auf der Grenadierversammlung im Jahr 2002 wurde beschlossen, eine weitere korpseigene Fahne anzuschaffen. Die Fahne wurde von Schwester Benedikta vom Kloster Kreitz in fast zwei jähriger Handarbeit gefertigt. Auf der ersten Mitgliederversammlung des Schützenvereins am 24. Juli 2004 wurde die Fahne vom Major dem Regiment vorgestellt und dem Grenadierzug „Rheingold“ übergeben. Natürlich erhielt die Fahne am 6. September des gleichen Jahres die Segnung von Pastor Tewes [9].

Schwenkfahne Schützenverein von 1981



Die Schwenkfahne des Schützenvereins von 1981 zeigt auf weißem Grund ein angedeutetes Wappen von Glehn. Zu erkennen sind das Glehner Rathaus auf grünem Grund und der heilige Pankratius auf gelbem Grund. Durch das Wappen verläuft ein Gewässer, welches wohl der Jüchener Bach sein wird.

Des Weiteren ist die Aufschrift „Schützenverein Glehn 1887“ zu lesen. Umrahmt wird das Wappen von zwei Eichenzweigen. Die Fahne wurde 1981 angeschafft und bis ins Jahr 2006 vom Jägerzug „Wildschütz“ getragen. Seit 2006 wird die Fahne vom Zug „Buscher Möpp“ getragen.

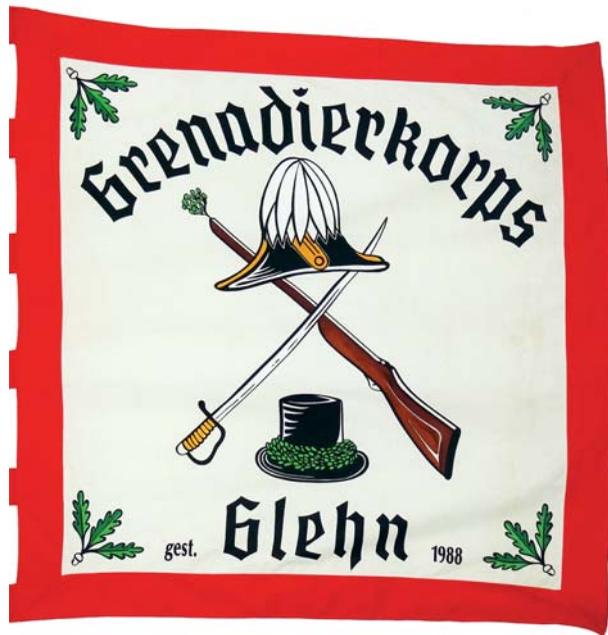
Schwenkfahne Schützenverein von 1987



Gestiftet vom Schützenkönig Hermann Steinmetzer, wurde die Fahne 1987 erstmals vom Jägerzug „Blau Stens Leng“ mitgeführt. Der Entwurf wurde vom damaligen Oberst Max Kallen vorgeschlagen. 1987-1989 war Dieter Vieth Fahnenschwenker. Von 1990 bis 1991 gab es einen „Leihschwenker“ aus Neuss, 1992 bis 2005 wurde die Fahne von Frank Hülsmann geschwenkt.

Nach der Auflösung, der „Blau Stens Leng“ ging, die Fahne mit dem Schwenker in den Jägerzug „Millenium“ über. Im Jahr 2006 wurde diese erstmals bei „Millenium“ geschwenkt.

Schwenkfahnen der Grenadiere von 1988 und 1994



Eine Besonderheit sind die beiden Schwenkfahnen des Grenadierkorps. Die erste Schwenkfahne wurde 1988 angeschafft. Diese zeigt das Grenadieremblem auf weißem Hintergrund, also ein Gewehr mit Degen, darüber der Zweispiß. Abgeschlossen wird die Fahne von einer roten Umrandung. Die Schwenkfahne wurde bis 1990 vom Grenadierzug „Unermüdlich“ getragen. Seit 1991 tragen die Schützen von „Lott jonn“ die Fahne.

Dieser Zug schaffte 1994 eine eigene Schwenkfahne mit dem Zugnamen an, so dass „Lott jonn“ als einziger Zug in Glehn mit zwei Schwenkfahnen marschiert. Auf dieser Fahne ist auf weißem Grund eine Zielscheibe mit gekreuzten Gewehren zu sehen, umrahmt von grünem Eichenlaub.



Schwenkfahne Enzian von 2000



Die Schwenkfahne wurde vom Jägerzug „Enzian“ im Jahr 2000 gestiftet und wird auch heute noch von diesem Zug getragen. Ein damaliger Glehner Bürger wurde als potentielles Neumitglied angesprochen. Dieser wollte zwar nicht aktiv mitmarschieren, wohl aber eine Fahne spenden. Der Zug fackelte nicht lange und leitete dies bei der Corpsspitze in die Wege.

Als die Fahne abgeholt werden konnte, stellte sich raus, dass der edle Spender im falschen Namen bestellt hatte. Viel mehr noch: Der Spender saß zu diesem Zeitpunkt schon hinter Gittern. Glücklicherweise gewann der Zug etwas Geld in einer Verlosung, so dass die Fahne auch bezahlt werden konnte. Als erster Fahnenschwenker trug Jörg Schumacher diese von 2001-2006. Seit 2007 trägt Günter Michael die Fahne.

Da die Fahne dem Jägercorps gestiftet wurde, ist auch das Jägercorps-Logo abgebildet. Zudem ist der Zugname „Jägerzug Enzian gegr. 1985“ aufgesetzt. Der Entwurf stammt von Theo Kluth.

Schwenkfahne Jägercorps von 2008



Die Schwenkfahne des Jägercorps wurde 2008 angeschafft. Der Anschaffungsgrund mag zunächst etwas ungewöhnlich klingen, stellte sich im Laufe der Zeit aber als gute Entscheidung heraus. Die Fahnenschwenker im Glehner Schützenverein werden in Neuss in hervorragenden Kursen für die Aufgaben als Schwenker vorbereitet. Im Jahr 2008 wurde auch ein Schwenker ausgebildet, der zu diesem Zeitpunkt noch keine Fahne hatte.

Das Jägercorps stiftete die Fahne und seitdem läuft Marcel Seiffert im Jägerzug „Allzeit Bereit“ in Begleitung der Fahne des Jägercorps. Die Fahne zeigt das Logo des Jägercorps, hergestellt wurde die Fahne bei der Firma Clasen in Duisburg.

Corpsfahnen auf den Glehner Straßen

Neben dem Führen der vorgestellten Trage- und Schwenkfahnen im Glehner Schützenregiment, hat sich in den letzten Jahren eine weitere schöne Tradition entwickelt.

Viele Schützencorps haben mittlerweile eigene Corpsfahnen angeschafft, welche auch gerne von den Mitgliedern an den Häusern präsentiert werden. Dies sind insbesondere die Fahnen des Sappeurcorps, des Jägercorps und der Schützengilde.



Nachwort

Auf Vorschlag des Jägercorpsvorstandes ist diese Fahnenhistorie entstanden. In der Vorbereitungszeit zum 125. Jubiläum ist uns aufgefallen, dass bisher noch keine ausführliche Dokumentation der Fahnenhistorie vorlag. Die Sammlung der Informationen und die zahlreichen Gespräche wurden seit etwa drei Jahren geführt.

Die vorgestellten Fahnen zeigen nicht nur die derzeit aktiv im Glehner Schützenwesen geführten Fahnen, sondern auch einige Fahnen, die bereits in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurden. Während unserer Recherchen sind wir auf viele interessante und erzählenswerte Details gestoßen, die es verdienen erzählt zu werden.

Leider konnten nicht alle Fahnen, die jemals auf dem Glehner Schützenfest getragen wurden, in dieser Schrift Platz finden. Wir haben noch viele weitere Informationen, die aufgearbeitet werden müssen. Die Arbeit wird daher mit dem 125. Jubiläum noch nicht beendet sein.

Während der Bearbeitung haben wir viel Unterstützung aus dem Schützenverein erhalten. Danken möchten wir daher allen Beteiligten, die diese Übersicht über unsere Fahnen ermöglicht haben, insbesondere Hermann Buchkremer, Leo Breuer und Hans-Wilhelm Lenders für die Beiträge und Informationen sowie Hubert Neuhaus für die Bildbeiträge und Uwe Beckers für die Bildbearbeitung. Zudem danken wir für die vielen Geschichten und Anekdoten der Fahnenträger und Zugführer oder Beiträge von privaten Fotos und weiteren Daten.

Diese Aufführung ist jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Die Autoren sind jederzeit dankbar für weitere Geschichten und Informationen und wollen zu weiteren Beiträgen aufrufen!

Auf dass die Fahnen weiterhin gepflegt werden und einem vitalen Verein weiterhin Glück und Erfolg bringen.

Die Autoren:

Elmar Pohl
Epsendorfer Weg 27
41352 Korschenbroich
Tel.: 0160 34 11 558
Mail: post@elmar-pohl.eu

Paul Baumeister
Kirchstr. 18
41352 Korschenbroich
Tel.: 02182 59 394 oder 85 48 12
Mail: paul.baumeister@but-gmbh.de

Quellenangaben:

- [1] Ahrweiler, Matthias: 100 Jahre Schützenverein. Vergangenheit und Gegenwart
- [2] Webseite der Stadt Korschenbroich: www.korschenbroich.de
- [3] Heiligenlexikon: www.heiligenlexikon.de
- [4] Festschrift des M.G.V. zum 140. Jubiläum
- [5] Schriftliche Auskunft von Herrn Hermann Buchkremer
- [6] Kirchhoff, Hans Georg: Glehn, ein geschichtliches Lesebuch
- [7] Webseite der St. Sebastianus Bruderschaft Glehn. www.sebastianer-glehn.de
- [8] Schriftliche Auskunft von Herrn Hans-Wilhelm Lenders und Leo Breuer
- [9] Webseite des Grenadierkorps: www.glehner-grenadiere.de



Kein Schützenfest ohne gute Musik



Man braucht sie zu den Umzügen, wenn das große Schützenregiment durch den Ort zieht, wenn abends die Majestäten von der Königsresidenz zum Schützenball ins Zelt geleitet werden und selbstverständlich auch für die dort stattfindenden Tanzveranstaltungen.

Seit Jahrzehnten können wir vom Schützenverein Glehn nicht nur auf vertragliche Verbindungen zu den Musikern schauen, sondern es sind Freundschaften entstanden.

Es bedarf keinerlei großer Vertragverhandlungen, um die Musiker Jahr für Jahr zu verpflichten. Die meistlautende Antwort ist: „... steht doch schon in unserem Kalender“.

Insgesamt spielen die Tambourkorps, Musikkapellen und die Tanzmusik im Zelt zusammen schon 478 Jahre, woraus sich eine durchschnittliche Spielzeit von 31,8 Jahren ergibt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses freundschaftliche Miteinander noch Jahre andauern würde.

Für dieses gegenseitige Vertrauen möchten wir uns seitens des Schützenvereins Glehn an dieser Stelle recht herzlich bedanken und möchten auf den folgenden Seiten „unsere“ Musiker einmal bildlich vorstellen.

Tambourcorps „Blüh auf“ Glehn



Das Tambourcorps Glehn wurde im Jahre 1953 gegründet. Seit nunmehr 59 Jahren sieht man sie an der Spitze des großen Glehner Schützenregimentes.

Am Schützenfestsamstag spielen sie zusammen mit der Musikkapelle Kleinenbroich den „Großen Zapfenstreich“ am Kriegerdenkmal an der Kirche. Auch während des ganzen Jahres unterstützen sie musikalisch den Schützenverein bei den diversen Veranstaltungen.

Musikkapelle Kleinenbroich



Die Musikkapelle Kleinenbroich erfreut uns mit ihrem Aufspielen zum Schützenfest seit 57 Jahren. An allen vier Schützenfesttagen treten sie seit 1955 mit einer beachtlichen Anzahl von Musikern auf.

Das Glehner Tambourcorps freute sich ganz besonders, als sie bei der Erstellung einer Musik-CD aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums auf die spontane Unterstützung durch die Musikkapelle Kleinenbroich zählen konnten.

Bundesschützen-Tambourcorps „Nordstern“ Herrenshoff



Das Tambourcorps Herrenshoff kann auch schon auf eine lange Spielzeit zurückblicken. Von 1961 an waren sie regelmäßig bis zum 100-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Glehn im Jahr 1987 zu sehen.

Dann trennten sich irgendwie die Wege. Doch nach einer Anfrage seitens des Vereins im Jahr 2007 bedurfte es nur einer kurzen Überlegungszeit und die „Herrenshoffer“ waren wieder zur Stelle.

Wir freuen uns alle über diese Entscheidung und über das inzwischen 31-malige Auftreten in Glehn.

Musikverein Gohr



Seit 27 Jahren erfreut uns der Musikverein Gohr mit seinem Aufspielen in Glehn.

Seit Jahren haben sie die zusätzliche Aufgabe übernommen, am Samstagabend unserer amtierenden Majestät ein würdiges Geleit zum Zapfenstreich zu bieten.

Neben den Umzügen verschönern sie die Schützenmesse am Montagmorgen mit ihren musikalischen Einlagen.

Wenn man die „Gohrer“ braucht, ein Anruf bei Friedhelm Winkels genügt und sie sind zu Stelle.

Tambourkorps „Frisch auf“ Kapellen



Das Tambourkorps Kapellen ist das Korps, welches auf die längste aktive Spielzeit beim Schützenverein Glehn zurückblicken kann.

Zum ersten Mal trat man im Jahr 1951, also vor 61 Jahren, auf. Damals war es noch üblich, dass zwischen den Umzügen die Musiker von den Schützen nach Hause eingeladen wurden, um mit ihnen gemeinsam zu speisen.

Dadurch entstanden zu den geschäftlichen auch freundschaftliche Beziehungen, die auch heute noch existieren.

Gerne besuchen wir das jährliche Osterkonzert des Tambourkorps in Kapellen.

Bundesschützen-Musikkorps Kleinenbroich



Das Bundesschützen-Musikkorps Kleinenbroich nahm im Jahr 1972 zum ersten Mal am Glehner Schützenfest teil, damals, also genau vor 40 Jahren, noch unter dem Namen Jugendkapelle Kleinenbroich.

Inzwischen sind sie zu einer großen professionellen Truppe herangewachsen und sind weit über die Stadtgrenzen als Bundesschützen-Musikkorps Kleinenbroich bekannt.

Der Schützenverein Glehn gratuliert recht herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und freut sich auf weitere Jahre der guten Freundschaft unter den Vereinen.

Trommler- und Pfeiferkorps Dremmen



Zwar ist das Trommler- und Pfeiferkorps Dremmen eines der Korps, das noch nicht jahrzehntelang in Glehn aufspielt.

Jedoch sind wir sehr froh, dass es uns gelungen ist, die Truppe zu verpflichten. Mit absoluter Arkoratesse und musikalischem Können tragen sie am guten Erscheinungsbild unseres Vereins bei.

Erstmals traten sie zum Schützenfest im Jahr 2007 beim Schützenfest in Glehn an und wir danken dem Trommler- und Pfeiferkorps Brachelen für den Tipp, die Truppe zu verpflichten.

Bundesschützenkapelle Schiefbahn



Die Bundesschützenkapelle Krefeld-Schiefbahn hat zum Schützenverein Glehn einen ganz besonderen Bezug. Seit über 40 Jahren spielt die musikbegeisterte Kapelle an allen vier Tagen in Glehn. Sie begleitet alle täglichen Umzüge und geleitet an allen Abenden mit den unterschiedlichsten Tambourkorps die jeweils amtierende Majestäten zu den Festbällen ins große Zelt.

Und genau dort spielte auch über Jahrzehnte die aus der Musikkapelle entstandene Combo unter der Leitung vom unvergessenen „Manni“ mit der Trompete.

Tambourkorps „Vereinigte Spielleute“ Giesenkirchen 1906



Nach 25 Jahren freut es uns besonders ein Tambourkorps wieder in Glehn begrüßen zu dürfen, welches so manchem Schützen noch in guter Erinnerung sein dürfte.

Von 1962 bis 1986 spielte das Tambourkorps schon lange Jahre (24) unter dem Namen Musikvereinigung Giesenkirchen in Glehn und unterstützte dabei unseren Verein musikalisch bei den Umzügen.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Glehn.

Musikkapelle Mönchengladbach



Die heutige Musikkapelle Mönchengladbach hat zwar in den 19 Jahren, in denen sie zum Schützenfest in Glehn aufspielen, des Öfteren ihren Namen geändert, aber das musikalische Können ist geblieben. Es freut uns Schützen sehr, dass man sich im Jahr 1993 dazu entschlossen hat, von Grevenbroich nach Glehn zu wechseln, um unsere Umzüge musikalisch zu begleiten. Seit nunmehr 19 Jahren gestaltet die Musikkapelle Mönchengladbach unsere jährlich stattfindende Generalversammlung verbunden mit dem Oberstehrenabend.

Zwar sind wir da schon gemeinsam des Öfteren nass geworden, aber dies hat der Freude nie einen Abbruch getan.

Bundesspielmannszug „Treu zu Osterath“



Im Jahr 1976 wurde Achim Delbeck Jägeradjutant. Gebürtig aus Osterath empfahl er damals dem Vorstand des Schützenvereins das ortsansässige Tambourkorps. Ein Tipp, den die Verantwortlichen des Vereins bis heute nie bereut haben. Seit nunmehr 36 Jahren ist der Bundesspielmannszug „Treu zu Osterath“ ein fester Bestandteil im Jägerkorps Glehn bei den Umzügen an den Schützenfesttagen.

Da man sich inzwischen gut kennt, wird auch schon mal ein Bier gemeinsam getrunken, beispielsweise beim Osterkonzert des Tambourkorps Kapellen.

Musikverein Willich



Der Musikverein Willich zählt auch zu den Vereinen, die nun schon seit über 30 Jahren beim Schützenfest in Glehn „zu Hause sind“.

Genau 33 Jahre ist es jetzt her, als man im Jahr 1979 vom damaligen Präsidenten August Heidemanns angeworben wurde.

Wir alle freuen uns sehr darüber und hoffen, dass dies noch lange andauern wird.

Trommler- und Pfeifercorps Brachelen



Diese Verpflichtung war wie ein Sechser im Lotto für den Schützenverein Glehn. Diese musikbegeisterte Truppe zu verpflichten, bedurfte es etwas Überredungskunst und einen trinkfesten Präsidenten und dies fand alles vor heute genau 10 Jahren im Korschenbroicher Zelt statt.

Doch es gab noch eine kleine Bedingung. Wenn wir in Glehn spielen sollen, so sollte der Präsident des Schützenvereins Glehn auch passives Mitglied im Trommler- und Pfeifercorps Brachelen werden.

Diese Bedingung habe ich gerne erfüllt und bin nun seit 10 Jahren deren „zahlendes“ Mitglied.

Blaskapelle „Patria“ Neuwerk



Seit 14 Jahren ist in diesem Jahr die Blaskapelle „Patria“ Neuwerk in Glehn dabei. Die Musiker spielen zusammen mit dem Trommler- und Pfeifercorps Brachelen im Block der Schützengilde.

Ebenfalls sorgen sie seit Jahren auf der 2. Generalversammlung verbunden mit dem Königshenabend für zünftige Marschmusik.

Einen besonderen Dank gilt den Musikern für die Unterstützung der Dorfgemeinschaft Epsendorf bei der Kranzniederlegung am Schützenfestsonntag.

Und ohne sie läuft abends im Zelt gar nichts!

Der Sound-Convoy



Seit Jahren ist der Sound-Convoy ein Garant für ein volles Zelt und für eine hervorragende Stimmung. In allen Stimmungslagen finden sie immer die richtige Musik und sorgen damit für kurzweilige Abende.



Schützenverein Glehn e.V.

Gegründet 1887

Festprogramm und Marschwege für das **Schützen- und Heimatfest** **in Glehn**

vom **01.09.** bis **04.09.2012**



Samstag, 1. September

12:00 Uhr

Eröffnung des Festes durch Böllerschießen und Festgeläut im Schützenpark

19:30 Uhr

Besichtigung der Großfackeln an der Kirche

20:00 Uhr

Antreten der Ehrenkompanie auf der Bachstraße Spitze Rathaus zum Abholen des Königs an der Königsresidenz (Neuschänzerhof 1)

20:00 Uhr

Antreten der Tambourcorps, Musikkapellen und der Offiziere mit Pechfackeln auf der Kirchstraße Spitze Hauptstraße - Aufzug am Kriegerdenkmal

Serenade

20:30 Uhr

Großer Zapfenstreich

anschließend

Antreten zum Fackelzug auf der Hauptstraße Ecke Kirchstraße / Grenadierkorps und Großfackeln auf der Hauptstraße Spitze Kirchstraße, ab Jägerkorps auf der Kirchstraße Spitze Hauptstraße / Abmarsch Hauptstraße - Hagelkreuz - Elisabethstraße - Katharinenstraße - Schwohenend - Hauptstraße - Wolfstraße - Heckenend - Bachstraße

Auflösung im Festzelt

Fackelprämierung

Ab 20:00 Uhr Tanzvergnügen im Festzelt

Sonntag, 2. September

14:30 Uhr

Antreten:

Sappeurcorps Kirchstraße (Gaststätte Lappesen)
Grenadierkorps Kirchstraße (Anschluss an das Sappeurcorps)
Gästeblock Kirchstraße (Am Schützenpark)
Jägercorps Bachstraße (Spitze Hauptstraße)
Schützengilde Bachstraße (Praxis Dr. Rasawieh)
Reiterfreunde Kirchstraße (Hof Erkes)

Abmarsch Kirchstraße in Richtung Bendstraße -
Kemperweg - Hauptstraße - Bachstraße -
Heckenend - Friedensstraße - An der Sandkaule -
Bachstraße bis Tribüne

Regimentsabnahme durch den Oberst Aufzug der Blumenhörner und Fahnen

15:30 Uhr

Parade auf der Bachstraße

Nach der Parade - Sammeln auf der Hauptstraße
Spitze Joenstraße
Anschließend Festzug Joenstraße - Schützendelle -
Bachstraße - Kirchstraße - Hauptstraße - Bachstraße

Auflösung im Festzelt.

17:30 Uhr

Begrüßung der Gäste im Zelt

20:00 Uhr

Tanzvergnügen im Festzelt

20:15 Uhr

Antreten auf der Bachstraße zum Abholen des
Schützenkönigs an der Königsresidenz
(Neuschanzerhof 1)

Montag, 3. September

9:45 Uhr

Antreten an der Kirche

10:00 Uhr

Festgottesdienst für die Lebenden und
Verstorbenen des Schützenvereins - anschließend
Gefallenenehrung auf dem Friedhof
Rückzug Kirchstraße

11:30 Uhr

Parade vor der Geistlichkeit (in Blockbildung)

Auflösung auf der Kirchstraße

17:00 Uhr

Antreten der Schützen auf der Kirchstraße Spitze
Bachstraße - Abmarsch Richtung Bachstraße -
Heckenend - Friedensstraße - An der Sandkaule -
Bachstraße - bis Tribüne

17:20 Uhr

Königsparade und Fahnenwalzer auf der Bachstraße

Nach der Parade - Sammeln auf der Kirchstraße
Spitze Hauptstraße - Anschließend Festzug
Hauptstraße - Alte Landstraße - Heidestraße -
Hauptstraße - Schanzerhöfe. - An der Sandkaule -
Friedensstraße - Heckenend - Wolfstraße -
Hauptstraße - Kirchstraße - Hauptstraße - Bachstraße

Auflösung im Festzelt

19:30 Uhr

Tanzvergnügen im Festzelt

20:00 Uhr

Antreten auf der Bachstraße zum Abholen des
Schützenkönigs, des Komitees und der Ehren-
gäste an der Königsresidenz (Neuschanzerhof 1)
mit anschließender

Königsehrung im Festzelt.

Dienstag, 4. September

15:30 Uhr Antreten der Schützen auf der Kirchstraße Spitze
Hauptstraße - Abmarsch Richtung Hauptstraße -
Schwohenend - Schulstraße - Forsterstraße -
Joh.-Büchner Straße

Vogelschuß auf dem Sportplatz

16:00 Uhr Gemütliches Beisammensein im Festzelt - **Eintritt frei**

17:45 Uhr Antreten der Schützen auf der Bachstraße -
Abmarsch Richtung Scherfhausen - Bachstraße -
Adam Titz Straße - Kreisverkehr - Bachstraße

Letzte Parade auf der Bachstraße danach **Auflösung**

19:50 Uhr Antreten auf der Bachstraße zum Abholen des
Schützenkönigs an der Königsresidenz
(Neuschänzerhof 1)

Schlußball mit Krönung der neuen Majestät im Festzelt

Tambourcorps und Musikkapellen:

TC „Blüh Auf“ Glehn, Bundesschützen-Tambourcorps „Nordstern“
Herrenshoff, 1. Neusser Regiments-Tambourcorps, TC „Frisch Auf“
Kapellen, Trommler- u. Pfeiferkorps Dremmen, TC „Vereinigte Spielleute“
Giesenkirchen, TC „Treu zu Osterath“ und Trommler- u. Pfeifercorps
Brachelen

Musikkapelle Kleinenbroich, Musikverein Gohr, Schützenkapelle Neuss-
Furth, Bundesschützenmusikkorps Kleinenbroich, Bundesschützenkapelle
Schiefbahn, Musikkapelle Mönchengladbach, Musikverein Willich und
Blaskapelle Neuwerk

Zeltmusik an allen Abendveranstaltungen: **SOUND CONVOY**



Sonntagaufzug der Blumenhörner und Fahnen

Impressum

Herausgeber: Schützenverein Glehn e.V. 1887
Redaktion: Udo Brockers, Franz Josef Tappen
Paul Baumeister, Elmar Pohl
Satz & Layout: Ilona Mörs, Mönchengladbach
Druck: diedruckerei.de
Auflage: 3500 Stück

© Schützenverein Glehn 2012



Im Schützenverein wird nicht nur gefeiert, sondern man ist auch anderweitig aktiv. Im Jahr 2000 wurde ein Gildebaum errichtet, der neben den Wappen der einzelnen Korps u.a. auch das Wappen der St. Sebastianus-Bruderschaft trägt.

Auf der Spitze steht der heilige Pankratius. Sinnbildlich wird dadurch auf den Ursprung des Schützenvereins Glehn hingewiesen, der 1887 das Schützenwesen von der Bruderschaft übernommen hat.

Ebenfalls im Jahr 2000 wurde die Anlage um das Kriegerdenkmal neu gestaltet. Die alte Einfassung und der komplette Bereich um das Ehrenmal bekam so ein ansprechendes Aussehen.

Am Schützenfest-Samstag wird dort zu Ehren der Toten der große Zapfenstreich gespielt.

Es folgte zwei Jahre später die Umgestaltung der Parkanlage am Rathaus in den neuen Schützenpark.

